28. Jahrgang. Dienstag, 25. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15404. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. August. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet über den Beschluß der Telegraphenconferenz vom 22. August folgende Details: Der Beschluß lautet: une seule et même taxe élémentaire terminale, une seule et même taxe élémentaire de transit sont adoptées pour tous les états soumis a un régime européen; Die Terminaltaxe ist auf 10, die Transittaxe auf 8 Centimes pro Wort festgesetzt. Für die kleineren Staaten sind diese Sätze auf 6½ und 4 Centimes reducirt. Rußland und die Türkei können in Ansehung der Schwierigkeit in der Unterhaltung ihrer langen Linien in ausgedehnten, zum Theil uncultivirten Gegenden einen Zuschlag erheben. Wo mehrere Wege vorhanden sind, soll stets die Taxe des billigsten Weges erhoben werden, ohne Rücksicht darauf, welchen Weg das Telegramm nimmt. Bei der zweiten Lesung sei, wie die „Nordd. Allg. Ztg." ferner meldet, anzunehmen, daß die vier Staaten, welche sich bisher der Abstimmung enthielten, ihre Zustimmung ertheilen, zumal sich die Vertreter derselben für den Beschluß aussprachen. Die civilisirte Welt ist im Falle dieser Uebereinstimmung durch die Conferenz zu einer Gestaltung geführt, welche für die Erfüllung der höchsten Aufgaben durch eine so wesentliche Erleichterung des geistigen Verkehrs ein weites neues Feld eröffnet und in ebenbürtiger Weise das große civilisatorische Werk des Weltpostvereins ergänzt und vervollständigt. Die „Nordd. Allg. Ztg." schließt mit den Worten: In den Ehrenkranz des deutschen Reichs, in dessen Hauptstadt dieser wichtige Beschluß gefaßt wurde, wird die Förderung des internationalen telegraphischen Verkehrs ein neues Lorbeerblatt einfügen als eine neue feierliche Bestätigung des Satzes, daß dieses Reich den Frieden zu seinem höchsten Endzweck habe, den Frieden, unter dessen Segnungen die Völker im Wetteifer der Arbeit die edelsten Bestimmungen zu erfüllen vermögen.

Berlin, 25. August. (Privat-Tel.) Bei dem gestrigen Sommerfeste der freisinnigen Partei in Tivoli sagte der Abg. Eugen Richter, die Gefahr der Wiederkehr der Landrathskammer von 1855 liege sehr nahe, trotzdem bekämpfen uns die Nationalliberalen und gehen mit den Conservativen zusammen. Sie sind ihre eigenen Todtengräber. „Jeder Conservative mehr macht einen Nationalliberalen überflüssig. Wer offene Augen hat, sieht, wohin wir steuern. Die Innungs-Verbände und die Unfall-Versicherungs-Verbände sind die ersten Stockwerke, den alten ständischen Bau in neuen Formen wieder einzuführen.

Paris, 25. August. In den letzten 24 Stunden, von vergangener Nacht an gerechnet, sind in Toulon 26, in Marseille 44 Cholera-Todesfälle eingetreten. Das Evolutionsgeschwader bei den Hyèrischen Inseln zählte 4 Choleratodte.

London, 25. August. (W. T.) Das Kriegsdepartement hat die Demobilisirung der Armeereserve angeordnet. Der Ministerpräsident Salisbury conferirte gestern mit dem russischen Botschafter v. Staal und reiste dann zu einem längeren Landaufenthalt ab. Die „Times" bemerkt dazu: Die Zulfikarfrage dürfe bis auf einige die Tracirung der Grenzlinie betreffende Details als gelöst gelten.

Riga, 25. August. (W. T.) Das Stadthaupt von Riga, Bünger, und das Stadthaupt von Reval, Greiffenhagen, sind auf Befehl des Kaisers wegen Auflehnung gegen den Gebrauch der russischen Sprache im amtlichen Verkehr ihres Amtes entsetzt worden.

Bombay, 25. August. (W. T.) Nach einem Telegramm des Reuter'schen Telegraphen-Bureaus erlitt der englische Dampfer „Bangalore" im Golf von Aden gänzlichen Schiffbruch. An hundert Personen sind ertrunken.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. August.

Der Stand der Carolinenfrage.

Das Organ des Reichskanzlers, die „Nordd. Allg. Ztg.", hatte bisher über die Angelegenheit der Carolineninseln Schweigen beobachtet. Wie aus unseren heutigen Morgentelegrammen ersichtlich ist, hat sich dasselbe nun veranlaßt gesehen, dieses Schweigen zu brechen, und zwar zunächst um eine Ausführung der Madrider „Correspondencia" vom 15. d. Mts. zu widerlegen, da dieser Artikel ebenso wie die lebhafte Sprache der übrigen Madrider Zeitungen auf den Einfluß der spanischen Regierung zurückgeführt werde. Mit dieser Wendung soll der spanischen Regierung wohl Gelegenheit gegeben werden, den Verdacht, als ob sie für die „lebhafte" Sprache der Madrider Zeitungen verantwortlich sei, zurückzuweisen.

Der Artikel der „Correspondencia" ist ein wahres Cabinetsstück officiöser Logik. Nachdem sie die Geschichte der Entdeckung einiger der Inseln erzählt worden, erfahren wir, daß Jesuiten wiederholt vergeblich versucht haben, sich dort anzusiedeln; einer derselben wurde im Jahre 1733 von den Eingeborenen ermordet. Dann heißt es:

„Seit jenem Zeitpunkte werden die Carolinen zu den spanischen Besitzungen gerechnet. Die Carolinen gehören unzweifelhaft zu Spanien. Was das historische Recht anbelangt, so ist es klar, daß sie Spanien angehören, nicht nur weil ihre ersten Entdecker Spanier (?) waren, sondern auch wegen der berühmten Bulle Alexanders VI., zur Zeit, als Karl V. es für angemessen hielt, Maluco an die Portugiesen abzutreten.

Die Carolinen waren zur Zeit, als sie entdeckt wurden, legitimes Eigenthum der Spanier, und da seitdem nichts hiergegen eingewendet worden ist, so ist es evidenterweise, daß sie Eigenthum der spanischen Krone sind.

Im Februar 1885 besuchte der spanische Kreuzer „Velasco" den Archipel, indem er in Yap vor Anker ging, dem Punkte, nach welchem sich jetzt die Kriegsdampfer „San Quintin" und „Manila" begeben haben, noch ehe der diplomatische Conflict mit Deutschland ausgebrochen war."

Daß Papst Alexander VI. bereits im Jahre 1503 gestorben ist, während nach der Darstellung des Madrider Blattes die erste der Carolineninseln erst 1686 von einem spanischen Schiffer entdeckt wurde, scheint man in Madrid nicht zu wissen. Das Wunderbarste aber ist, daß die „Correspondencia" die von dem Papste Alexander VI. decretirte Theilung der Welt zwischen Spanien und Portugal heute noch als zu Recht bestehend ansieht. Daß ein solches Argument, mit dem, wie die „Nordd. Allg. Ztg." ganz richtig andeutet, auch die Unrechtmäßigkeit aller andern als spanisch-portugiesischen Colonialbesitzungen bewiesen werden könnte, hinfällig ist, das ist dem doch wohl klar. Ebenso bemerkenswerth ist die Behauptung der „Correspondencia", die Carolinen seien Eigenthum Spaniens, da seit ihrer Entdeckung nichts hiergegen eingewendet worden sei. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist in der Lage, die vom 4. März 1875 datirte schon mehrfach erwähnte Note des damaligen deutschen Gesandten, Grafen Hatzfeldt, des jetzigen Staatssecretärs im auswärtigen Amte mitzutheilen, aus welcher hervorgeht, daß Deutschland damals, ebenso wie England, jedes Anrecht Spaniens auf die Carolineninseln in Abrede stellte. Es handelte sich um eine Forderung des spanischen Consuls in Hongkong bezüglich der Ausklarirung des deutschen Handelsschiffes „Coeran" nach den Palao oder Pelewinseln. Diese Note ist deshalb von besonderem Interesse, weil sie die völkerechtlichen Grundsätze, von welchen die Reichsregierung ausgeht, scharf hervorhebt. Es heißt darin:

„Nach den allgemeinen Grundsätzen des modernen Völkerrechts würde die kaiserliche Regierung nicht in der Lage sein, die von dem spanischen Consulat in Hongkong behauptete Souverainetät und Zollhoheit über jene Inseln anzuerkennen, so lange dieselbe nicht als eine vertragsmäßig sanctionirte oder zum mindesten als eine factisch ausgeübte erscheint. Es ist aber kein auf den Colonialbesitz Spaniens im Stillen Ocean bezüglicher Vertrag bekannt, in welchem die Carolinen- und Pelew-Inseln erwähnt wären, und ein thatsächlicher Besitzstand respective eine staatliche Einrichtung, durch welche Spanien auch nur den Willen der Ausübung einer Oberhoheit über die Pelews bekundet hätte, ist auch seitens des Consulats in Hongkong nicht als vorhanden behauptet worden."

Gleicherweise lautet der Schlußsatz der von dem damaligen englischen Gesandten in Madrid, Herrn Layard, erlassenen Note:

„Ihrer Majestät Regierung erkennt das von Spanien beanspruchte Recht über die Carolinen oder Pelewinseln nicht an, über welche dieses irgend eine thatsächliche Herrschaft weder jemals ausgeübt hat, noch zur Zeit ausübt."

Gegen diese förmliche Verwahrung, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg." in Bestätigung unserer früheren Mittheilungen, hat die spanische Regierung seit 10 Jahren keinen Widerspruch erhoben. Die „Correspondencia" weiß weiterhin nur noch anzuführen, daß der spanische Kreuzer „Velasco" den Archipel der Carolinen besucht habe, indem er in Yap vor Anker ging, dem Punkte, nach welchem sich jetzt die Kriegsdampfer „San Quintin" und „Manila" begeben haben, „noch ehe der diplomatische Conflict mit Deutschland ausgebrochen war." Die seitdem in Madrider Mittheilungen behauptete Thatsache, daß durch königl. Decret vom 25. Juli d. J. der spanische Gouverneur der Philippinen auch zum Gouverneur der Carolinen-Inseln ernannt worden sei, scheint bis zum 15. d. selbst der „Correspondencia" unbekannt geblieben zu sein. Jedenfalls ist in Ausführung dieses Decrets die spanische Oberhoheit über die Inseln an Ort und Stelle nicht proclamirt worden. Die „Norddeutsche" enthält sich jeder bestimmten Angabe darüber, ob und wann die deutsche Flagge auf den Carolineninseln gehißt worden ist. Es wird sich nun daher lediglich darum handeln können, ob das königliche Decret vom 25. Juli, auch ohne daß demselben thatsächliche Folge gegeben worden sei, einen Rechtsanspruch Spaniens auf die Carolinen begründe. Hierbei ist freilich nicht in Abrede zu stellen, daß der auf der Congoconferenz anerkannte Grundsatz: die bloße Kundgebung des Willens, Souveränetätsrechte auszuüben, bekundet solche Rechte nicht, hier nicht angezogen werden kann, da die Congoconferenz ausdrücklich sich nur auf Afrika bezog und auch keine rückwirkende Kraft hat.

Nun taucht wiederholt die Meldung von der Einsetzung eines Schiedsgerichts auf. Möglicherweise aber ist dieser Gedanke mit Rücksicht darauf in Anregung gebracht worden, daß die spanische Regierung sich in dieser Streitfrage zu weit engagirt hat, und vielleicht auch, daß sie durch die Haltung der Opposition zu sehr engagirt ist, als daß sie den „diplomatischen Conflict" mit Deutschland lediglich durch den Verzicht auf ihre Auffassung der Sache beenden könnte. Die Reichsregierung hat kein Interesse daran, der gegenwärtigen spanischen Regierung eine diplomatische Niederlage zu bereiten, welche unter Umständen nicht nur dem gegenwärtigen Ministerium, sondern auch der Monarchie gefährlich werden könnte. Falls die Angelegenheit durch den Schiedsspruch einer beiden Theilen befreundeten Macht in der einen oder der anderen Weise zum Austrage gebracht wird, so kann die Entscheidung, wenn sie zu Ungunsten Spaniens ausfallen sollte, nicht zum Sturmbock gegen die spanische Regierung ausgenutzt werden.

Eine bemerkenswerthe Mittheilung enthält die Wiener „Fr. Pr." aus Berlin. Dieselbe lautet:

Unangenehm berührt hier, daß die spanische Regierung andere Großmächte in die Streitfrage hineinzuziehen versucht — ein Beginnen, welches nach verläßlichen Berichten bisher allerdings ergebnißlos gewesen sein soll.

Wie weit das richtig ist, muß freilich zunächst dahingestellt bleiben.

Die Kaiserbegegnung in Kremsier

findet heute statt. Schon gestern Nachmittag sind der Kaiser Franz Josef und die Kaiserin in Kremsier eingetroffen und in der festlich geschmückten Stadt von der dichtgedrängten Menschenmenge jubelnd begrüßt worden. „Die Völker Oesterreichs", schreibt die „Wiener Abendpost", „begrüßen die Kaiserbegegnung mit aufrichtiger Freude und ungetheilter Genugthuung. Sie erblicken in derselben ein neues Unterpfand des Friedens und einen weiteren Beweis der herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen, welche die beiderseitigen Souveräne und Völker mit einander verbinden."

Ein wenig erquickliches Moment mischt sich in den Festjubel von Kremsier, das ist das Hervordrängen der Panslavisten Oesterreichs, welche auch diese Gelegenheit nicht verabsäumten, die nationalen Leidenschaften aufzuregen und in demonstrativer Weise von den beiden „verbündeten slavischen Monarchien" zu phantasiren. Der Bürgermeister von Kremsier, Baron Bojakowsky, wird den Zaren zuerst tschechisch begrüßen; überschwengliche Festartikel werden den Zaren preisen, prunkvoll und großartig wird die Huldigung der Slaven in Kremsier in Scene gehen; aber der panslavistische Taumel wird weiter keinen praktischen Erfolg bezweckt haben, als daß man die Gemüther der slavischen Massen mit unbestimmten Bildern und ahnungsvollen Hoffnungen erregt hat, um so die Massen in feindseliger Erbitterung gegen das Deutschthum auf der einen, und das Magyarenthum auf der anderen Seite zu erhalten.

Daß Deutschland auf der Entrevue unvertreten ist, ist nicht ohne Bedeutung, aber ohne ungünstige Bedeutung. Sie ist ein Beweis dafür, daß Deutschlands Verhältniß zu Oesterreich und Rußland ein so intimes ist, daß es kein Mißtrauen zu hegen braucht und die Gewißheit hat, daß die eventuell zu treffenden Abmachungen sich in keinem Punkte irgendwie gegen Deutschland richten können. Daß trotz der officiösen Ableugnungen bestimmte Abmachungen getroffen werden, ist übrigens bei der Quantität und Qualität des politisch-diplomatischen Stabes, von dem sich der Zar begleiten läßt, wahrscheinlich.

Die „Schlesische Zeitung" veröffentlichte in jüngster Zeit mehrere Aufsätze über wirthschaftliche Verhältnisse Frankreichs, welchen von der „Nordd. Allg. Ztg." und dem „Reichs-Anzeiger" weitere Verbreitung gegeben wurde, weil man sie zur Unterstützung der neuen Wirthschaftspolitik und zur Bekämpfung der Freihandelspartei geeignet hielt. Den letzten Artikel haben die beiden Regierungsblätter aber nicht benutzt, und doch verdiente auch dieser einige Beachtung, weil er die Frage der **Brodpreise und ihrer Abhängigkeit von den Getreidepreisen** berührt. Es wird darin u. A. ausgeführt, daß in den beiden ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts in Frankreich der vierpfündige Laib Brod 1,40 bis 1,60 Francs gekostet habe. Der höchste Preis in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts sei in die ersten Jahre des zweiten Kaiserreiches gefallen und habe 1,20 Francs betragen. Zwanzig Jahre lang habe er dann meist auf 75 oder 80 Centimes und nur vorübergehend auf 85 oder 90 Centimes gestanden. Seit drei Jahren betrage er 60 bis 70 Centimes. Der Verfasser hat, wie es scheint, das im nördlichen Theile Frankreichs auf dem Lande im Ge-

---

Wien im Sommer.

Man muß nicht von Budapest kommen, wenn Wien und das Wiener Leben uns imponiren soll. Die monumentale, die historische Kaiserstadt wird zwar durch keine ihrer österreichischen Nebenbuhlerinnen verdunkelt, das moderne Leben pulsirt augenblicklich aber kräftiger und freudiger in den Adern der ungarischen Königsstadt. Seine unverwüstliche Schönheit kann Wien durch nichts geraubt werden, die Heiterkeit seiner Erscheinung eben so wenig. Man spürt es aber doch, daß Oesterreich jetzt noch andere Hauptstädte, andere Mittelpunkte des culturellen, nationalen und des Verkehrslebens besitzt außer ihm. Was jene, was Prag, Pest, Lemberg an Glanz und Leben gewonnen, das hat Wien naturgemäß verlieren müssen. Die Magnaten aus Ungarn, aus Böhmen, die früher herkamen, um sich in der Gnade des Hofes zu sonnen, die hier in eigenen Palästen residirten, halten jetzt selbst Hof in Prag oder Pest, an den Brennpunkten des geistigen Lebens ihrer Nation; große Staatsämter, die damals von Wien aus die höchste Verwaltung und Rechtspflege der Gesammtmonarchie leiteten, sind jetzt decentralisirt. Das thut der herrlichen Kaiserstadt großen Abbruch, Wien steigt herab von früherer Höhe, sein Glanz beginnt zu verblassen. Eine Gunst des Geschicks war es, daß jene imposanten Bauschöpfungen, welche die Kaiserstadt mit einer großen Zahl von öffentlichen und privaten Architekturen, mit Parlament, Museen, Rathhaus, Universität, mit Hallen für Kunstausstellungen, Musikaufführungen, mit zwei prachtvollen Theatern bereichert haben, schon in den fünfziger Jahren geschaffen oder wenigstens begonnen worden sind; wer weiß, ob man nach 1867 noch Stimmung und Muth für diese großartigen Werke gehabt hätte, die nun der Hauptstadt zu unverlierbarer Zier dienen?

Berlin hat sich mit historischer Nothwendigkeit entgegengesetzt entwickeln müssen. Ihm ist geworden, was Wien verloren. Heute bildet die einst von den Wienern mitleidig über die Achsel angesehene Hohenzollernresidenz den politischen, geistigen, wirthschaftlichen Mittelpunkt des weiten deutschen Reiches, den Brennpunkt aller nationalen Cultur und ist auf bestem Wege auch zur Hegemonenstellung in der Kunst, obgleich unser Deutschland noch andere Souveräne mit anderen eigenen Hauptstädten besitzt. München, Dresden, Hamburg haben nicht einmal verloren an Leben, geistiger Regsamkeit, Glanz durch die gewaltige Entwickelung von Berlin, im Gegentheil, auch sie wachsen und gedeihen. Das beweist am besten die innere Gesundheit und Lebenskraft des Reiches wie des Volkes.

Doch wir sind ja in Wien, in dem sommerlichen Wien des Augustmonats. Das ist eine Zeit, in welcher man Wien nicht in Wien findet. Alle Theater sind noch tief im Sommerschlaf versunken, die Oper allein öffnet sich ab und zu an einem Abende, um mit der zweiten und dritten Garnirung ihres Personals die Fremden in das prächtige Haus zu locken; für den Vollblutwiener existirt diese Sommeroper ohne die Materna und die Wilt, ohne Winkelmann, die Bianchi und Rosa Papier nicht. In dem eleganten Volksgarten macht man zwar Elite-Concerte, Gartenmusik für einen Gulden Eintrittsgeld, aber kaum eine gleiche Zahl von Zuhörern wie die der Musiker bildet dort die Elite des Publikums. Im Wurstlprater allenfalls kann man Wien auch im Spätsommer finden, obgleich auch dort Mai und Juni die Glanzmomente bilden. Karousselle und Schießstände, Damenkapellen und Gaukler aller Art ziehen dort noch immer ihr Publikum von Soldaten und Dienstmädchen, von kleinen Leuten mit Kind und Kegel an und in den Biergärten sitzen die Leute harmlos stundenlang, trinken ihr Krügel Lager oder Abzug, kaufen vom Salami-Manne eine Scheibe Wurst mit Knoblauch stark gewürzt, ein Stück Käse und citiren mit dem Rufe: „Schani Brod!" einen der Jungen herbei, die alle auf den Namen „Schani" hören und jedem Gaste gestatten, alle die Semmel- und Brodstücke mit Händen von zweifelhafter Sauberkeit zu betasten und zu drücken, um sich eins auszusuchen. Den flüssigen Consum liefert der Wirth, der compactere wird hier stets vom fliegenden Handel besorgt.

Wo steckt aber eigentlich Wien, das Wien, das unserem Geschmacke näher steht, während dieser Sommerwochen? Da ist eben die österreichische Kaiserstadt weit besser daran, als alle ihre europäischen Nebenbuhlerinnen, da besitzt sie ein Einziges. Der Berliner, der Londoner, der Hamburger geht auf Reisen, ins Bad, nach der Schweiz oder sucht, wenn er solchen hat, seinen Landbesitz auf. Der Wiener nicht. Wenige Meilen von der Hauptstadt ragen die Alpenketten auf mit ihren Schneescheiteln, die selbst die Mitsommersonne nicht wegzuschmelzen vermag. Da findet das gesellschaftliche Wien seine sommerliche Zuflucht. Jene Hochgebirge, der Schneeberg und die Rax, bieten dem verschiedensten Geschmacke Alles. Ihre sanft abfallenden Ausläufer drängen vor bis zu den Thoren der Kaiserstadt, bis zum Ufer des Donaustromes. An ihren rebenumkränzten Lehnen und Hängen liegen die Villendörfer und Städtchen, Gumpoldskirchen, Baden mit seinen Mineralquellen, Vöslau, das weinberühmte, die während des Sommers dicht bevölkert sind von Wienern. Diese Orte alle sind nur Namen, nur Stationen: über sie hinaus in allen Gründen und Schluchten, in den verstecktesten Waldwinkeln, auf den sonnigsten Höhen finden wir Wien angesiedelt. Näher der Stadt in den Dörfern, die an dem Bergkranze horsten, der sie umgiebt, wohnt man weniger, dorthin fahren nur diejenigen meist, die ihr Beruf in dem sonnigen, staubigen, heißen Wien zurückhält. Aehnliches an Anmuth und Lieblichkeit können aber auch andere Weltstädte, von Waldbergen umgeben, können London und Paris aufweisen.

Wien aber besitzt weit mehr und großartigeres. Nur wenige Stationen weiter, am Fuße des Semmering steigt man aus, um in die Hochreviere der Alpen zu gelangen, deren Centralmassen Rax und Schneeberg, beide über 6000 Fuß hoch, bilden. Dort oben auf steinigen Halden zwischen Schneefeldern wohnt man natürlich nicht, diese beiden Gebirgsstöcke bilden nur Ziele für beherzte Bergsteiger, von denen schon gar mancher an den jähen Abstürzen, den kahlen Schrofen den Tod gefunden hat. Raxalp und Schneeberg sind aber die majestätischen Decorationsstücke, deren Nähe man mit begreiflicher Vorliebe aufsucht. Aber das Reichenauer Thal, das beide scheidet, eine kühle Landschaft mit völligem Alpencharakter, bildet die belebteste und beliebteste Eingangspforte zu der Hochgebirgswelt. Dort besitzt die Kaiserfamilie ein Bergschlößchen, in die Alpenreviere von Reichenau ziehen die Wiener hinauf, die nicht Gefallen an den Reunions, Concerten und Theatervorstellungen von Baden und den Nachbarorten finden. In das wildromantische Höllenthal, zum Krummbachgraben, nach Hirschwang und weiter zum schluchtengen Naßwaldthal flüchtet hinauf, wer nur in großartiger Alpennatur einige Sommerwochen verleben will. Da brechen die mächtigen Wasseradern aus dem Schoß der Berge, die Wien mittelst der Hochquellenleitung das köstliche Trinkwasser zuführen, da öffnen sich schaurig wilde Alpenkessel, überragt von den jähen Steilwänden der Raxalp. Der österreichische Alpenverein hat diese höheren, entlegeneren Partien des Gebirges durch Pfade und Tafeln zugänglich gemacht, in der Tiefe liegen überall Dörfchen, Gasthäuser, Pensionen verstreut, in welche hauptstädtische Eleganz, Wiener Comfort kaum hinaufreicht, wo man nur der großartigen Natur lebt.

Weiter westlich durchschneidet ein Schienenstrang die waldigen Ausläufer der Alpenkette. Auch hier steigert die Landschaft sich vom lieblichen Waldidyll zum großartigen. Da mag der Bequeme sich in Hütteldorf ansiedeln, wo er das beliebte Bräuhaus in der Nähe hat, von dort die Sofienalp oder einen der anderen Aussichtsberge erklimmen, von deren Kuppe man bis über die ungarische Grenze nach Preßburg, über die mährische nach Nikolsburg sieht, mit dem prachtvollen Waldgebirge im Vordergrunde, er mag die Waldeinsamkeit von Purkersdorf oder Preßbaum aufsuchen, mag tiefer ins Gebirge bis Rekawinkel vordringen, überall findet er Wohnungen, gute Gasthäuser Gesellschaft nach Belieben, überall halbstündlich einen Lokalzug, der ihn mit der Hauptstadt in Verbindung bringt.

In diesen waldigen Alpenrevieren haben wir das sommerliche Wien aufzusuchen. Wenn wir neuerdings nicht ohne einen Zug von pharisäischem Hochmuth die Summe theatralischer Genüsse: Oper, Schauspiel, Operette, Posse, die Berlin im Sommer bietet, mit dem kunstverlassenen Wien vergleichen, so sollen wir niemals vergessen, daß solcher Vergleich doch eigentlich nur die Fremden interessirt, daß Wien an seiner Alpenlandschaft für die heiße Jahreszeit doch unvergleichlich mehr besitzt und gern

brauche befindliche Brod im Auge und bemerkt noch, daß die Getreidepreise zwar auch empfindlich, aber doch nicht so bedeutend gefallen seien. Bei der „Nordd. Allg. Ztg.“ nicht, was ihr beim „Reichs-Anz.“ aber gilt das Dogma, daß die Bäcker das Brod künstlich vertheuern, indem sie den sinkenden Getreidepreisen nicht folgen. Nach den Angaben eines Mannes, den sie sonst als beachtenswerthen Zeugen zu Gunsten der deutschen Wirthschaftspolitik vorzuführen pflegen, trifft dieser Vorwurf aber wenigstens die französischen Bäcker nicht. Die nahe liegende Frage, ob die deutschen Bäcker sich so sehr von ihren französischen Collegen unterscheiden, daß sie hartnäckig an hohen Preisen festhalten, während das Getreide fällt, während diese den sinkenden Getreidepreisen nach dem als Kenner französischer wirthschaftlicher Verhältnisse gepriesenen Mitarbeiter der „Schles. Ztg.“ sogar voraneilen, wagen die Regierungsorgane bei ihren Lesern nicht anzuregen.

Rochefort findet mit seinen Hetzereien gegen England in Anknüpfung an die Painaffaire keinen großen Anklang mehr. Wie aus Paris von gestern Abend telegraphirt wird, melden mehrere Abendblätter, daß nachdem die englische Regierung Recherchen bezüglich des Todes Olivier Pain's angestellt und der englische Geschäftsträger in Paris das Ergebniß dieser Recherchen der französischen Regierung mitgetheilt habe, diese Angelegenheit als beendigt angesehen werden dürfe.

Die Meldungen mehren sich, daß in Aegypten der Strom des Aufstandes seinen Weg gen Norden unaufhaltsam fortsetzt. Nach den neuesten Meldungen der englischen Generale ist selbst Dongola bereits von Tausenden von Insurgenten eingenommen, und alle Zwistigkeiten, die im übrigen in den Reihen der Aufständischen herrschen mögen, haben der Expansivkraft der Bewegung keinen Eintrag zu thun vermocht. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse dazwischen treten, so läßt sich fast schon der Augenblick berechnen, wann die Schwärme der Wüstenkrieger an der Südgrenze des eigentlichen Aegypten anlangen werden. Und ob sie dort Halt machen, falls sie dort auf sehr reelle, respecteinflößende Hindernisse stoßen, darf man billig bezweifeln.

Englands Entschluß, sich in Aegypten zu behaupten, ist bekannt. Als Besitzer Aegyptens kann es aber schlechterdings nicht umhin, auch für den Schutz des Landes gegen die vom Süden heranzüngelnde Feuersbrunst aufzukommen. Sicherlich hat man sich an leitender Londoner Stelle auch betreffs der Verpflichtungen, welche der ägyptische Besitz auferlegt, schlüssig gemacht, und seine Politik entsprechend eingerichtet, um nicht von den Dingen überrascht zu werden. Eine drohende Gefahr ist für das eigentliche Aegypten noch in keiner Weise vorhanden, auch für die nächste Zeit wohl nicht zu besorgen; indeß können auch die Vorbereitungen, die zu treffen sind, nicht von heut auf morgen ins Werk gesetzt werden, und so ist es natürlich, daß die öffentliche Meinung Europas — welche das Facium der Neunmillionenanleihe sich stets vor Augen hält, — den neuesten Evolutionen der englischen Politik in Konstantinopel und Rom mit größerer Aufmerksamkeit folgt. Ueber die Mission Sir Drummond Wolffs laufen Versionen um, deren Unwahrscheinlichkeit von der „B. Pol. Nachr.“ als auf der Hand liegend bezeichnet wird. Allein sie genügen, Italien in Aufregung zu versetzen; jedenfalls denkt letzteres jetzt weniger denn je an einen Rückzug aus den Besitzthümern des Rothen Meeres, wo es einen guten Theil seines internationalen Prestiges engagirt ist. Mag Sir Drummond Wolffs Mission in Konstantinopel ablaufen wie sie will, Italien erhofft von derselben eine Klärung der eigenen Situation, und richtet sich danach ein.

Deutschland.

△ **Berlin**, 24. August. Die Feier des Sedantages wird auch in diesem Jahre bei allen vorliegenden Anzeichen eine allgemeine und recht glänzende werden. Hier in Berlin findet in allen Schulen eine besondere Feier statt, daran schließt sich Mittags ein Concert auf den Zinnen des Rathhauses, welches Abends beleuchtet wird und dergl. mehr. Auch die Börsenversammlung wird an diesem Tage hier ausfallen. — Heute Vormittag war die Kaiserin auf einige Stunden in Berlin. Der Umstand, daß der Kaiser trotz der rauhen herbstlichen Witterung die Residenz von Babelsberg nicht nach Berlin verlegt hat, wird überall als ein weiteres erfreuliches Zeichen des Wohlbefindens des Monarchen angesehen. — Graf Herbert Bismarck ist diesen Morgen hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen. Wie man hört, hatte er sich vom Taunus noch nach Ischl begeben, von wo er direct hierhergekommen ist. Es wird nunmehr in den nächsten Tagen der Staatssecretär Graf Hatzfeldt seine Urlaubsreise antreten.

L. **Berlin**, 24. August. Der „Kreuzztg.“ wird aus Hannover (Stadt) geschrieben, nicht die Welfen, wohl aber die Conservativen würden dort eigene Candidaten aufstellen, von denen einer höchst wahrscheinlich aus dem Handwerkerstande entnommen werde. Bisher war Hannover im Abgeordnetenhause durch einen Nationalliberalen vertreten. Da die Nationalliberalen auch ihrerseits zwei Candidaten aufstellen, so können die Conservativen nur von den Welfen Hilfe erwarten. Als nationalliberale Candidaten sind Dr. Sattler und Senator Tramm aufgestellt.

Die VI. Strafkammer des Landgerichts Berlin I. hat (wie telegraphisch gemeldet ist) das Urtheil des Schöffengerichts vom 23. April d. J., durch welches der Schriftsteller Pederzani-Weber wegen Beleidigung des Landtagsabgeordneten Director Goldschmidt zu 250 Mk. Geldbuße verurtheilt worden war, lediglich bestätigt. Der Antrag des Vertheidigers, die Verhandlung auszusetzen und die Herren Kochhann und Rickert als Zeugen über die literarische Leistungsfähigkeit des Herrn Pederzani-Weber zu vernehmen, wurde von der Strafkammer abgelehnt.

* **[Moltke und die englische Sudanarmee.]** Die „Kreuzztg.“ schreibt: Lord Hartington hat im englischen Unterhause unter lautem Beifalle eine angebliche Bemerkung des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke über die englischen Truppen im Sudan citirt, welche folgendermaßen gelautet haben soll:

„Ihre Truppen am Nil waren Helden, nicht Soldaten! Ihre britische Cavallerie verwandelte sich in Infanterie, Ihre Fußsoldaten wurden Matrosen und Ihre Seeleute betraten Infanterie!“

Alle diejenigen, welche die Redeweise des General-Feldmarschalls kennen, werden von vornherein bezweifeln, daß er ein Urtheil in dieser Form kundgegeben habe. In der That können wir versichern, daß Graf Moltke einen solchen Ausspruch, wie den von Lord Hartington angeführten, niemals gefällt hat. Dagegen mag er wohl die Meinung gelegentlich geäußert haben: daß die englischen Truppen im Sudan sich heldenhaft benommen haben, und daß nur zu bedauern sei, daß man ihnen eine Aufgabe zugewiesen, an welcher sie nothwendig scheitern mußten.

* **Deutschlands Antheil an der zollbegünstigten Maschineneinfuhr nach Oesterreich** belief sich während des zweiten Quartals d. J. auf 5186 Metercentner = 32,9 Proc., und wird nur von dem englischen Antheile mit 7404 Metercentner = 51,2 Proc. übertroffen. Die aus England bezogenen Maschinen entfielen auf die Baumwoll-, Leinen- und Jute-Industrie, aus Deutschland kamen Maschinen für die Zucker-, Spiritus-, Ziegelfabrikation und Typographie, sowie Hilfs- und Spinnmaschinen für Schafwoll- und Baumwoll-Industrie.

* **In Breslau** war im Frühjahr auf Vorschlag des „Neuen Wahlvereins“ ein Compromiß zwischen den Conservativen, Freiconservativen und Nationalliberalen abgeschlossen worden, wonach die drei Parteien bei den Landtagswahlen zusammengehen sollten. Jede Partei sollte einen Candidaten aufstellen. So hoffte man die deutschfreisinnigen Vertreter Dirichlet, Dr. Meyer und Zelle beseitigen zu können. Nachdem aber der deutschconservative Localverein am 10. April den Landesrath Dr. Kelch einstimmig als conservativen Candidaten aufgestellt hatte, erklärten die Nationalliberalen den Compromiß für gebrochen, da die Conservativen bei der Aufstellung des Candidaten ohne Rücksprache mit ihrer Partei vorgegangen seien. Die freiconservative „Schles. Ztg.“ richtet jetzt, um den Compromiß wieder herzustellen, die dringende Aufforderung an die Conservativen, auf den der äußersten Rechten angehörenden Landesrath Kelch zu verzichten und einen „neuconservativen“ gemäßigten Candidaten aufzustellen, da es sich „zunächst einzig darum handelt, die Herrschaft der fortschrittlichen Minorität in Breslau zu brechen“. Ob die Nationalliberalen auf diesen Vertrag eingehen werden, bleibt abzuwarten.

* **[Arbeiterversammlung.]** Es haben gestern im Ganzen 8 Arbeiterversammlungen stattgefunden. Die wichtigste darunter ist die Versammlung der Tischler in Keller's Salon. Wenigstens scheint die Polizeibehörde ihr ein großes öffentliches Interesse beigemessen zu haben, da, wie der Einberufer, der Klavierarbeiter Jul. Kreutz, bei der Eröffnung verkündete, der überwachende Polizei-Lieutenant die Anstellung von 10 Ordnern auf der Galerie und 6 Ordnern im Saale, volle Freihaltung des Mittelganges und Unterlassung aller Zwischenrufe zur Bedingung gemacht. Die Ordner mußten sogar vor dem Podium Aufstellung nehmen, damit die Versammlung nicht verlasse. Den Gegenstand der Verhandlungen sollte die Wahl einer Commission bilden, welche die Geschäftsführung der Lohncommission und namentlich die Haltung des Tischlers Rödel zu prüfen hätte. Es war also ein neuer Termin in der vielbesprochenen Sache „Künzel contra Rödel“. Fünf Viertel Stunden lang drehte sich die Verhandlung darum, ob die Wahl sofort vorgenommen werden sollte; denn das Bureau sah wohl ein unfreiwilliges Ende der Versammlung voraus. Das trat denn auch fast unmittelbar nach Vollzug der Wahl ein, nachdem heftige und lärmende Auftritte schon vorher die Geduld des Polizeilieutenants auf die Probe gestellt hatten. Nachdem die Wahl erledigt worden war (sie traf die Tischler Schaar, Völker, den Einberufer Kreutz, Schmidt, Barese, Wilh. Schmitz, den sogenannten „Strikevater“, und Nickel), wurde Rödel aufgefordert zu reden. Er weigert sich; und nun erhebt sich ein solcher Tumult, daß der Vorsitzende die Versammlung auf fünf Minuten vertagt. In der Ecke, in welcher sich Rödel und der Stadtv. Herold befinden, gerathen die Parteien hart aneinander. Dazwischen ertönt der Ruf des Polizei-Lieutenants: Die Versammlung ist aufgelöst! und die Aufforderung zur sofortigen Entfernung.

* **Mohsin Khan**, der außerordentliche Botschafter des Schahs von Persien, ist mit einem Handschriben desselben an den Kaiser bereits gestern Vormittag aus Teheran hier angekommen und hat für die Dauer seines Aufenthalts in Berlin mit seinen Begleitern, den General-Consuln Mirza Mahomed Khan, Hadji Mirza Hussein Khan und Hadji Mirza Räzi Khan, sowie dem Oberst Mirza Hassan Khan, welcher als Dolmetscher fungirt, und seinen Dienern im Hotel de Rome Wohnung genommen.

München, 24. August. Wie die „Allgem. Ztg.“ aus Regensburg meldet, wird der deutsche Kronprinz am 31. d. M. zur Besichtigung der bairischen Cavallerie in Regensburg eintreffen und daselbst bis zum 1. k. M. verweilen. Der König von Baiern hat dem Kronprinzen das dortige Schloß, sowie Pferde und Equipagen zur Verfügung gestellt und den Obersthofmarschall Frhrn. v. Malsen zur Repräsentation nach Regensburg gesandt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. August. Der Kaiser hat an den Präsidenten des obersten Gerichtshofes Anton von Schmerling zu dessen 80. Geburtstagsfeste ein Telegramm gerichtet, in welchem er demselben in herzlichster Weise noch eine Reihe von Jahren verdienstvollen Wirkens auf allen seiner Leitung und Obhut anvertrauten Berufsgebieten wünscht und den wärmsten Dank für die dem Kaiser und dem kaiserlichen Hause jederzeit bewiesene Treue und Anhänglichkeit wiederholt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 24. August. Die Leichenfeierlichkeiten für den Admiral Courbet werden am Mittwoch in Hyères, am Freitag in Paris und am Montag in Abbeville stattfinden.

Die spanische Regierung hat die Quarantäne für die Provenienzen aus Marseille von 10 auf 3 Tage herabgesetzt. (W. T.)

England.

AC. **London**, 22. August. In der St. James-Hall wurde gestern unter dem Vorsitze des Parlamentsmitgliedes und königl. Rathes George Russell eine ziemlich zahlreich besuchte Conferenz zur Besprechung der gegenwärtigen Sittenzustände in London abgehalten. Unter den gefaßten Resolutionen befürwortete eine die Bildung eines nationalen Wachsamkeits-Vereins von Männern und Frauen für die Ausübung und Verbesserung der Gesetze zur Unterdrückung von Verbrechen gegen die weibliche Ehre und der öffentlichen Unsittlichkeit

Dänemark.

Kopenhagen, 24. August. Die „Berlingske Tidende“ meldet, es verlaute, der König von Griechenland werde im Laufe dieser Woche hier eintreffen und bei dem Kronprinzen Wohnung nehmen. (W. T.)

Von der Marine.

* Gegen die in mehreren Blättern erwähnte Vermuthung, daß die Kreuzer-Corvette „Augusta“ den Cyklon überstanden habe und entmastet im indischen Ocean treibe oder an einer der dortigen Inseln gelandet sei, spricht sich folgende an das „Leipz. Tageblatt“ gerichtete Zuschrift aus:

Diese Möglichkeit ist selbstverständlich nicht ausgeschlossen; die Gründe aber, aus denen der Verfasser des betreffenden Artikels diese Annahme für wahrscheinlicher hält, als den Untergang des Schiffes, sind nicht stichhaltig. Eine Annahme ist ja so berechtigt, wie die andere, so lange eben bestimmte Nachrichten fehlen; mehr aber von Rechtswegen nicht. Wenn man dennoch zu einer Annahme mehr hinneigt wie zur andern, so setzt dies mindestens voraus, daß man das Schiff kennt. Schreiber dieser Zeilen, der die vorletzte Reise der „Augusta“ von 1876—1878 mitgemacht, hat genugsam erfahren, wie schwer das Schiff schon bei einigermaßen stürmischem Wetter mit der See zu kämpfen hatte; das Schiff war, wie man zu sagen pflegt, mehr unter wie über Wasser und das lag einestheils an der zu schweren Takelage (Vollschiff-Takelage, die allerdings jetzt in leichtere Bark-Takelage umgeändert sein soll) und ferner an dem ungemein scharfen Bau des Schiffes. Während Schiffe mit breitem Bug von der entgegenkommenden See gehoben werden, stecken die scharfgebauten Schiffe ihre „Nase“ gewöhnlich sehr tief ins Wasser hinein, manchmal so tief, daß sie volllaufen und kentern, zumal aber, wenn sie oberlastig sind. — Daß die „Augusta“ ein Schiff ist, welches einem Cyklon voraussichtlich nicht gewachsen ist, mag die Thatsache erklären, daß auf der vorerwähnten Reise derselben, bevor wir im Juli 1878 eine Fahrt von Shanghai nach Hongkong antraten, die ganze Takelage bis auf die feststehenden Untermasten heruntergenommen wurde, weil sie eben zu schwer war, um gegen einen etwaigen Cyklon wenigstens einigermaßen gewappnet zu sein. Diese Vorsichtsmaßregeln wurden, wie gesagt, seiner Zeit schon im Hafen von Shanghai getroffen; es ist aber sehr die Frage, ob die „Augusta“ auf ihrer jetzigen Reise noch Zeit hatte, ihre Takelage, mit der sie die Insel Perim verließ, auf See zu bergen, und das zu wissen, wäre für die Entscheidung der Frage, ob die „Augusta“ in dem Cyklon am 3. Juni ihren Untergang gefunden oder nicht, von großer Wichtigkeit.

Kiel, 24. August. Das Uebungsgeschwader unter dem Befehl des Contre-Admirals v. Blanc ist heute Nachmittag 4 Uhr nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Danzig, 25. August.

Wetteraussichten für Mittwoch, 26. August.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei etwas wärmerer Temperatur und mäßigen Nordwestwinden ziemlich trüber Himmel. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Der Getreide-Export Rußlands.]** Ueber den diesjährigen Export Rußlands schreibt der „Herold“ u. A.: „Bis Ende Juli waren ungefähr 18 150 000 Tschw. exportirt und zwar 7 259 000 Tschw. Weizen, 4 193 800 Tschw. Roggen, 3 504 000 Tschw. Hafer und 2 228 500 Tschw. Gerste. In diesem Jahre sind die Aussichten auf die Nachfrage seitens des Auslandes nach Gerste im Allgemeinen gute. Dem Geldwerthe nach ist der diesjährige Getreide-Export für Rußland ein ertragreicherer als in den früheren Jahren gewesen, weil Weizen, Roggen und Gerste, besonders aber Weizen beim Export in erster Stelle standen. Das größte Quantum (2 310 678 Tschw.) ist aus Odessa exportirt worden, alsdann folgen Rostow am Don (1 148 046 Tschw.) und Petersburg (941 714 Tschw.). Ueberhaupt hat sich im Laufe des Jahres 1885 der Getreideexport Petersburgs bedeutend gehoben, so daß er im Jahre 1885 bereits im Reiche die dritte Stelle einnimmt. Im Jahre 1885 spielt in unserem Getreidehandel der Export zu Lande eine hervorragende Rolle, so waren bis zu Ende Juli namentlich über Grajewo 1 320 455 Tschw., über Mlawa 558 604 Tschw. und über alle 5 Landzollämter an der Westgrenze zusammen 2 067 238 Tschw. exportirt worden. Selbstverständlich ist, daß in diesem Jahre der Getreideexport aus Rußland durch den niedrigen Wechselcours begünstigt wird, weil anders unsere Marktpreise sonst nicht mit denen des Auslandes zusammenfallen würden.“

* **[Prämiirung.]** Auf der Antwerpener Weltausstellung erhielt die Danziger Oelmühle die höchste Auszeichnung, welche auf dieser Ausstellung vergeben wird, das Diplome d'honneur.

* **[Gewerbe-Verein.]** Am nächsten Donnerstag wird Herr Professor T. Günzberg aus Petersburg im Gewerbehause einen interessanten Vortrag halten über ein von ihm erfundenes neues Verfahren beim Abtuschen von Flächen und Abschattiren von Körpern. Die Resultate dieser Tuschmethode, welche durch besonders construirte Pinsel und Anwendung eigenthümlicher Farben erreicht werden, erscheinen geeignet, einen Umschwung in der bisherigen Zeichenmethode herbeizuführen. Man kann mittelst dieser Methode mit Leichtigkeit eine helle Zeichnung auf dunklem Grunde darstellen und ist dabei der zeitraubenden und mühevollen Arbeit des Aussparens enthoben; die abgetuschten Flächen zeigen eine große Reinheit und Gleichmäßigkeit der Abtönung, wie sie mittelst der bisherigen Tuschmethoden nur mit der größten Mühe und unter Aufwendung von mindestens der fünffachen Zeit erzielt werden können. Das neue Verfahren ist für Maler und Architekten gleich werthvoll, da es ebenso geeignet erscheint zur schnelleren und schöneren Ausstattung architektonischer Zeichnungen, als zum Schattiren nach Gyps, sowie zum Zeichnen nach der Natur. Besonders wichtig erscheint die neue Methode auch für Maschinentechniker und Geometer.

* **[Patent.]** Herrn Schlosser H. Ernst in Danzig (Langgarten) ist auf eine Vorrichtung zum Zügeln wilder Zugpferde und Herrn F. Schichau in Elbing auf einen Receiver-Absperr-Schieber ein Reichspatent ertheilt worden.

* **[Postsendungen an manövrirende Truppen.]** Postsendungen an Offiziere und Mannschaften der im Manöver stehenden Truppen sind während der Dauer der Manöver mit der Bemerkung „Zu den Manövern ausgerückt“ zu versehen.

—g— **[Feuer.]** Heute Nacht 12 Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Hause Kohlenmarkt 22, woselbst Funken aus dem Schornstein geflogen waren. Die Feuerwehr kam nicht mehr in Thätigkeit.

* **[Verletzung.]** Vor einigen Tagen ging, wie erst jetzt zur Anzeige gekommen ist, der Füsilier der 9. Comp. des Grenadier-Regiments Nr. 5, St., auf dem Walle am Hohenthore spazieren und wurde in der Gegend des Holzmarktes von zwei Arbeitern überfallen. Während der eine dem Soldaten einen Messerstich in die linke Brustseite versetzte, stieß der andere ihn den Wall hinunter. Der mißhandelte Soldat blieb mehrere Stunden hilflos liegen. Dann erst wurde er aufgefunden und nach dem Garnisonlazareth geschafft.

[Polizeibericht vom 25. August.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Schneider, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Klempner, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen Beamtenbeleidigung, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 1 Betrunkener, 7 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr mit Goldrand und goldener Uhrkette. — Verloren: 1 Portemonnaie, enthaltend 7 ℳ 50 ₰. — Gefunden auf Langgarten 1 Statut der Schuhmachergesellen-Orts-, Kranken- und Begräbniß-Kasse auf den Namen Johann Lorenz, auf dem Langenmarkte 1 Päckchen mit 2 Knäueln Baumwolle und Spitzen, auf der Langgasse 1 Ring mit Steinen; abzuholen von der Polizei-Direction.

* **Zoppot**, 25. August. Am 2. September begeht der Zoppoter Krieger-Verein seine Sedanfeier durch eine größere Feier im Victoria-Hotel. Dieselbe soll in Theater-Vorstellung, Darstellung von lebenden Bildern und verschiedenen ähnlichen Arrangements, bei denen das Personal unseres Sommertheaters mitwirken wird, bestehen. Die Feier wird übrigens nicht auf den Kreis der Vereinsmitglieder beschränkt bleiben, sondern es soll gegen ein den aufzuwendenden Kosten entsprechendes Entree auch Gästen der Zutritt freigestellt werden.

Tiegenhof, 24. August. Die Wahl des hiesigen Bürgermeisters Herrn Falkson zum Bürgermeister in Weißenfels ist von der Regierung bestätigt worden. Es wird demnach Herr Falkson Anfangs September seine hiesigen Functionen niederlegen, um sein neues Amt anzutreten.

†† **Berent**, 24. August. In der am letzten Sonnabend stattgefundenen Stadtverordneten-Versammlung wurden dem Beigeordneten Apothekenbesitzer Borchardt, dem Stadtkämmerer Hannemann und dem Rathmann v. Tempski die in der Zeuner'schen lithographischen Anstalt zu Danzig geschmackvoll angefertigten Diplome als „Stadtälteste“ durch den Bürgermeister Partikel überreicht. In der Ansprache, die derselbe an die Herren Stadtältesten hielt, hob er hervor, daß sämmtliche drei Herren länger als 20 Jahre ihre Kraft in den städtischen Dienst gestellt und ihre wiederholten Wahlen bewiesen haben, daß sie das Vertrauen der Bürgerschaft und deren Vertreter besitzen und man mit ihrer Amtsführung zufrieden ist. Deshalb haben die Stadtverordneten im Einvernehmen mit dem Magistrats-Collegium Veranlassung genommen, den Herren Borchardt, Hannemann und v. Tempski die höchste Auszeichnung, welche den Magistratsmitgliedern nach längjähriger ehrenvoller Amtsthätigkeit gegeben werden kann, zu verleihen. — Zu der vom 31. August bis 4. September im hiesigen Lehrer-Seminar stattfindenden zweiten Lehrerprüfung haben sich 48 Lehrer gemeldet. — Am 8. k. M. findet im Seminar die diesjährige amtliche Lehrer-Conferenz statt. Nach der Ansprache des Directors Lic. Rosentreter werden Lehrer Müller aus Ronty eine Probelection aus der Raumlehre und Lehrer Plath aus Schönberg einen pädagogischen Vortrag halten.

§ **Marienburg**, 24. August. Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen traf gestern mit dem Nachmittagszuge um 3 Uhr, von Danzig kommend, in Gemeinschaft mit dem General Grafen Ferry aus München und einigen anderen Generalstabsoffizieren hier ein. Derselbe stieg hier in Dittmann's „Hotel zur Marienburg“ ab, dinirte mit mehreren Stabsoffizieren, welche Mittags von Graudenz hierhergekommen waren, und fuhr um 6 Uhr Abends weiter nach Graudenz. — Dem vom Deichhauptmann des großen Marienburger Werders, Herrn Böncheudorf-Kl. Lesewitz, soeben erstatteten Verwaltungsberichte über die Angelegenheiten des Deichverbandes für das Rechnungsjahr 1884/85 ist u. A. Folgendes zu entnehmen: Nach dem Verwaltungsabschluß der Deichkasse für das verflossene Rechnungsjahr betragen die Einnahmen 262 686,74 ℳ, die Ausgaben 285 749,39 ℳ, so daß eine Unterbilanz von 23 062,65 ℳ vorhanden ist, welche namentlich durch Mehraufwendungen beim Schleusenbau in Jungfer entstanden ist, und die man im nächsten Etatsjahre zu decken hofft. Durch das Hochwasser im Juni vorigen Jahres wurde u. A. der Fangdamm an der Schleusenbaustelle zu Jungfer durch Unterspülung auf eine Länge von 15 Metern vollständig zerstört. Die Gesammtkosten der Eissprengungen im Winter 1884/85 einschließlich der Unterhaltungskosten der Dampfer haben 33 607,64 ℳ betragen. Von dieser Summe trägt der Staat ⅔, während das letzte Drittel von den Deichverbänden aufzubringen ist, und entfällt hiervon auf den Verband des großen Marienburger Werder 6389,11 ℳ. Die für das Etatsjahr projectirten Bauten sind vollständig zur Ausführung gebracht, namentlich ist das Bauwerk der Schiffs- und Entwässerungs-Schleuse zu Jungfer im vorigen Jahre fertiggestellt worden, so daß nur noch die Baggerarbeiten an den Zu- und Abfahrts-Kanälen und die Coupirung durch die Jungfer'sche Lake verbleiben. In Folge des vorjährigen Sommerhochwassers sind einige Deichbauten nothwendig geworden, die einen Kostenaufwand von 1498,72 ℳ erforderlich gemacht haben. Beschädigungen der Deiche sind durch Eisgang oder Hochwasser nicht verursacht worden. In Folge des Gutachtens der königl. Akademie des Bauwesens zu Berlin vom 7. Juli 1883 soll ein genereller Anschlag der Kosten zur Regulirung der Weichselmündungen gefertigt sein, über welchen, namentlich über die Höhe des Kostenbeitrages des Deich-Verbandes zu den Durchstichsbauten die Verhand-

---

ausruht nicht nur von der Arbeit, sondern auch von der Fülle seiner winterlichen Genüsse. Durch einen vorzüglichen Dienst der Verkehrsmittel, Dampf- und Pferdebahnen, sind die Alpen schon seit Jahrzehnten der Kaiserstadt gerade nahe gerückt, so bequem und billig wie den Berlinern ihre Umgebung erst durch die Vollendung ihrer Stadtbahn. Damit sind aber die Vergleichsmomente zwischen beiden Kaiserstädten zu Gunsten der älteren aber auch erschöpft.

Als der ungeahnte Aufschwung von Berlin auch von den einsichtigen Wienern als unbestreitbare Thatsache anerkannt werden mußte, forschte man nach den Ursachen, und glaubte sie bald in der Anlage der Stadtbahn zu entdecken. Mit wahrem Furor wurde ein ähnliches Riesenwerk für Wien verlangt. Die Presse nahm sich der Sache mit bestem Eifer an, Pläne wurden entworfen, Vorschläge gemacht, das träge, sinkende Wienerthum wurde aufgerüttelt, daß die Stadt bezüglich ihrer Stadtbahn zu einer Lokalbahn benutzt werden, welche die Berliner in jeder Beziehung übertreffen würde. Noch verlockender erschien den beispiellosen Lokalpatrioten das Project, welches Siemens auf der elektrischen Ausstellung ausstellte, Wien mit einem Netz elektrischer Bahnen zu überziehen, die nach Art der Newyorker elevated railway über den Köpfen der Menschen auf gabelförmigen Eisenträgern durch die Straßen der Stadt geführt werden sollten. Ob derartige Pläne noch irgendwo auf der Tagesordnung stehen, weiß ich nicht, jedenfalls ist es gänzlich still von ihnen geworden, man sieht und hört nichts mehr von der großartigen Agitation, deren eine Folge derselben ist, daß man zum Güterstransport bereits vor langen Jahren hergestellte Verbindungsbahn zwischen einigen Bahnhöfen jetzt auch Passagiere befördert. Das dient aber dem Lokalverkehr nicht mehr als die Ringbahn in Berlin zu jener Zeit, da sie noch die einzige Schienenverbindung der Stadt war; garnicht.

Wien will trotz der reizenden Umgegend von Fremden nicht im Sommer gesehen und beurtheilt werden. Wenn im September erst das Burgtheater, das freilich noch immer mit dem engen alten Saal vorlieb nehmen muß, seine Pforten öffnet, wenn die guten Concerte beginnen, wenn in den Salons jene heitere unbefangene, von der liebenswürdigsten und ungezwungensten Gastlichkeit unterstützte Geselligkeit wieder auflebt, wenn Gelehrte, Künstler, geistvolle Schriftsteller wieder in die Winterquartiere zurückkehren, dann wird es wahrhaft reizend und angenehm in Wien. Auf unsere „höhere Bildung“ haben wir wahrlich kaum Ursache stolz zu sein. Man kann hier nicht weniger, man weiß hier nicht minder, man ist in höheren Bürgerkreisen, besonders in der jüngeren Finanz findet. Daß der Sohn eines Bankhauses, der in das Geschäft des Vaters tritt, zuvor den Doctor macht, daß ein Anderer in seinen Mußestunden sich eifrig mit wissenschaftlichen [illegible] Problemen beschäftigt, dürfte im Norden doch nicht gar zu oft vorkommen. Der vermögende Wiener rechnet niemals, wenn es gilt, seinen Kindern eine tüchtige Erziehung zu geben. Männer von europäischem Ruf, Männer von hohem geistigen Range sind in solchen Familien jahrelang mit Erziehung und Unterricht der Kinder betraut gewesen, und was das Beste dabei, sie sind dabei Freunde der Familie geworden für alle Zeit, haben sogar nicht selten in dieselbe hineingeheirathet.

Wien bleibt zurück in dem Streben und Ringen der europäischen Millionenstädte, in ihrem Wettkampfe um Vorrang und Entwickelung, das ist unbestreitbar. Aber nicht Wien trägt daran die Schuld, sondern die politischen Umgestaltungen der neuesten Zeit, die ihr möglichstes thun, um Wien zu decapitalisiren, ihm eine Quelle des Wohlstandes, des geistigen und wirthschaftlichen Lebens nach der andern zu verstopfen oder abzuleiten. Trotzdem verfügt es über einen großen, unverlierbaren Besitz. Die alte Kaiserstadt der Habsburger ist noch immer der Mittelpunkt, in welchem sich das Beste, was die verschiedenen Nationen des Reiches an Intelligenz, Kunst und Wissenschaft hervorbringen, zu einem deutschen, homogenen, unzerstörbaren, unverlierbaren Ganzen vereinigt. Denn was ist denn das für eine wirklich deutsche Stadt, als jemals früher, da Magyaren, Czechen, Südslaven, Polen hier noch ihr Wesen trieben.

lungen begonnen haben. Da in dem Gutachten der Akademie die Ausführung besonderer Bauten, durch welche das Bleichfeld von der Nogat abgehalten wird, nicht projectirt ist, vielmehr zunächst die Wirkung der Correctionsbauten abgewartet werden soll, ein derartiger Zustand aber den Interessen des hiesigen Deichverbandes bei der Unfähigkeit des frischen Haffs, den Eisgang aus der Nogat gefahrlos aufzunehmen, nicht entspricht, so hat das Deichamt in seiner Sitzung vom 18. September 1873 schon empfohlen, an der Abzweigung des Piekeler Kanals von der Weichsel eine derartige Einrichtung zu treffen, daß nur die Dauer der etwa 50 Stunden währenden Eisgangszeit der Eintritt des Eises in die Nogat verhindert werde. Eine derartige Vorrichtung besteht für den Donaukanal bei Wien. Zur Besichtigung dieser Einrichtungen hatten sich Deichhauptmann Wöchendorf, Deichinspector Götter und Deichgeschworener Wollerdorn im März d. J. nach Wien begeben. Am Donaukanal wird durch ein Schwimmthor von 48,5 Meter Länge und 5,7 Meter Höhe der Eintritt des Eises in diesen Kanal verhindert. Diese Einrichtung hat sich dort vollkommen bewährt und würde auch für die hiesigen Verhältnisse am Piekeler Kanal als ausreichend zu erachten sein.

Graudenz, 24. August. Am nächsten Sonntag findet hier der VI. westpreußische Feuerwehr-Verbandstag statt. Für denselben ist folgendes Programm entworfen worden: Früh Wecken durch die Hornisten der Graudenzer Feuerwehr, darauf Schulübung auf dem Spritzenhofe. Um 9½ Uhr Feuerwehrtag im Schützenhause, um 12 Uhr große Feuerwehrübung, um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagsmahl im Schützenhause, Nachmittags zwangslose Besichtigung der Ausstellung und Abends Commers im Schützenhause.

S **Pillau**, 24. August. Am 26. September d. J. wird die Panzer-Corvette „Baiern" bei Nossitten auf der Kurischen Nehrung Schießübungen mit scharfen Geschossen zur Prüfung der Treffsicherheit auf 6000 Meter Distance abhalten. Zu diesem Zwecke ist der hiesige Platzingenieur, Major Betri, mit der Herstellung von Festungswällen und Aufstellung von hölzernen Modellgeschützen auf denselben beauftragt worden.

* Der außerordentliche Professor Dr. Hahn in Leipzig ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Königsberg ernannt worden.

Bromberg, 24. August. Am vorigen Freitag sind 31 in Bromberg wohnende Familien mit einer Ausweisungsordre behändigt worden. Bis zum 1. Oktober dieses Jahres haben dieselben unsere Stadt bezw. den preußischen Staat zu verlassen. Die meisten derselben sind zum Theil schon seit einer Reihe von Jahren hier ansässig. (D. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

* [Den Wollgläubigen in's Album.] Das Jäger'sche Monatsblatt enthält folgenden poetischen Erguß:

Der Feiertag Johannis,
Wenn man's besieht beim Licht,
Als Festtag für die Woll'nen
Einen besser'n findt man nicht.
Es steht vom Johannes geschrieben:
„Er aber trug ein Kleid
Aus Haaren des Kameeles
Und einen Gürtel breit."
Der Mann, Johannes der Täufer,
Der ist es wahrlich werth,
Als aller Kameelhaar-Träger,
Daß ihn der Wollene ehrt.
Heuschrecken und wilder Honig
War sein frugal Gericht.
Doch sieht man: Vegetarier
War er gerade nicht.
Und hätt' ihn nicht Herodes
Gemordet im finstern Loch,
Er lebte im härenen Rocke
Wahrscheinlich heute noch.
Weil aber im Morgenlande
Voll Trug die Industrie,
Wird er sein Kleid beziehen
Von Bender und Compagnie.

Dresden, 21. August. Heute wurde das Museum der italienischen Malerei in der hiesigen Hofkunsthandlung L. Gutbier in Gegenwart des Königs und der Königin von Sachsen eröffnet. Die Ausstellung veranschaulicht in 2265 Originalphotographien den ganzen Entwicklungsgang der italienischen Malerei vom 13. bis zum 18. Jahrhundert.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 25 August

	Crs. v.	24.		Crs. v.	24.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	61,40	61,10
Sept.-Oktbr.	153,20	153,50	4% russ. Anl. 80	81,20	81,00
Okt.-Novbr.	155,20	155,50	Lombarden	219,50	219,00
Roggen			Franzosen	484,50	483,00
Sept.-Oktbr.	136,50	137,00	Cred.-Action	467,50	467,50
Okt.-Novbr.	139,20	139,70	Disc.-Comm.	190,20	190,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	147,00	146,50
Sept.-Oktober	23,80	23,70	Laurahütte	89,10	87,75
Rüböl			Oestr. Noten	163,70	163,45
Sept.-Oktbr.	45,50	45,40	Russ. Noten	204,00	203,30
April-Mai	48,40	48,40	Warsch. kurz	203,70	203,00
Spiritus			London kurz	$20,35^5$	$20,35^5$
Aug.-Sept.	43,00	42,70	London lang	$20,30^5$	$20,30^5$
Sept.-Oktbr.	42,90	42,70	Russische 5% SW.-B g.A.	62,40	62,20
4% Consols	104,90	104,90	Galizier	99,30	99,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,00	97,10	Mlawka St-P.	116,10	116,00
4% do.	101,60	101,60	do. St-A.	74,30	73,70
5% Rum. G.-R.	93,80	93,60	Ostpr. Südb. Stamm-A.	102,40	101,75
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,40			

Neueste Russen 96,40. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: günstig.

Hamburg, 24. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160,00—165,00. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 145—155, russischer loco ruhig, 108—112. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 47, pr. Oktober 47. — Spiritus still, pr. August-Septbr. 33¼ Br., pr. Sept.-Oktbr. 33½ Br., pr. Oktober-November 33 Br., pr. April-Mai 33 Br. Kaffee still, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,70 Br., 7,65 Gd., pr. August 7,55 Gd., pr. Septbr.-Dezbr. 7,65 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 24. Aug. (Schlußbericht.) Petroleum sehr fest. Standard white loco 7,70, pr. September 7,70, pr. November 7,90, pr. Dezbr. 7,95. Alles bezahlt.

Wien, 24. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,82½, 5% österr. Papierrente 99,90, österr. Silberrente 83,50, österr. Goldrente 109,00, 4% ungar. Goldrente 98,65, 5% Papierrente 92,40, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 129,80, 1864er Loose 168,25, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 118,00, Creditactien 285,60, Franzosen 295,40, Lomb. 133,10, Galizier 241,00, Pardubitzer 161,50, Nordwestbahn 166,60, Elbthalbahn 163,50, Elisabethbahn 238,50, Kronprinz-Rudolfbahn 185,75, Nordbahn 2367,50, Unionbank 179,75, Anglo-Austr. 99,75, Wiener Bankverein 101,25, ungar. Creditactien 287,50, Deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 124,70, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,15, Napoleons 9,90, Dukaten 5,88, Marknoten 61,25, Russische Banknoten [illegible], Silbercoupons 100, Tramwayactien 191,75, Tabaksactien 101,25, Länderbank 98,50, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,25.

Amsterdam, 24. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. November 206. — Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, pr. Oktober 134, pr. März 144. — Rüböl loco 27, pr. Herbst 27.

Antwerpen, 24. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¾ bez. u. Br., pr. Septbr. 19¾ Br., pr. Oktober 19¾ Br., pr. Dezbr. 20 Br. Fest.

Antwerpen, 24. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen niedriger. Roggen niedriger. Hafer flau. Gerste träge.

Paris, 24. August. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, pr. August 20,75, pr. Sept. 20,75, pr. September-Dezember 21,25, pr. Nov.-Febr. 21,10. — Roggen ruhig, pr. August 14,50, pr. Nov.-Febr. 15,00. Mehl 9 Marques träge, pr. August 43,75, pr. Sept. 46,30, pr. Septbr.-Dezember 12 Marques 47,25, pr. November-Februar 48,00. — Rüböl ruhig, pr. August 59,25, pr. September 59,75, pr. Sept.-Dezbr. 60,75, pr. Januar-April 63,00. — Spiritus fest, pr. August 48,50, pr. September 49,00, pr. Sept.-Dezbr. 49,00, pr. Januar-April 50,00. — Wetter: Schön.

Paris, 24. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,82½, 3% Rente 81,05, 4½% Anleihe 108,97½, italienische 5% Rente 95,30, Oesterreich. Goldrente 89¾, ungar. 4% Goldrente 80 $\frac{5}{16}$, 5% Russen de 1877 98,25, Franzosen 601,25, Lombardische Eisenbahnactien 273,75, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 16,82½, Türkenloose 42,37½, Crédit mobilier —, Spanier neue 57 $\frac{7}{16}$, Banque ottomane 536,00, Credit foncier 1315, Aegypter 333, Suez-Actien 2018, Banque de Paris —, neue Banque d'escompte 447, Wechsel auf London 25,19½, 5% privileg. türkische Obligationen 402,50, Tabaksactien —.

London, 24. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen träge, neuer 1 sh. billiger, fremder geschäftslos, meist ½ bis 1 sh. billiger gegen vorige Woche, angekommene Ladungen fest gehalten. Mehl und Gerste schwächer, Mais und Hafer ruhig, russischer Hafer sehr träge, ¼ sh. billiger als vergangene Woche.

London, 24. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 15. bis zum 21. August: Englischer Weizen 4414, fremder 70 216, engl. Gerste 303, fremde 5752, engl. Malzgerste 21 602, fremde —, engl. Hafer 1752, fremder 48 929 Orts. Engl. Mehl 11 740, fremdes 18 655 Sack und 400 Faß.

London, 24 Aug. An der Küste angeboten 15 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 24. August. Consols 100 $\frac{3}{16}$. 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94⅝, Lombarden 10 $\frac{15}{16}$, 5% Russen de 1871 95, 5% Russen de 1872 94½, 5% Russen de 1873 94⅜, Convert. Türken 16⅝, 4% fund. Amerikaner 126¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79⅞, Neue Spanier 57½, Unif. Aegypter 66¼, Ottomanbank 11⅜, Suezactien 80½, Platzdiscont 1¼ %.

Glasgow, 24. August. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 5 d.

Glasgow, 24. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8900 gegen 9300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 24. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Februar-März 5 $\frac{23}{64}$ Werth, März-April 5 $\frac{25}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai 5 $\frac{7}{16}$ d. do.

Newyork, 24. August. Wechsel auf London 4,84¼, Rother Weizen loco 0,90½, pr. August 0,90¼, pr. Sept. 0,90½, pr. Oktober 0,92⅝, Mehl loco 3,70 Mais 0,53¾, Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,05.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. August

Weizen loco niedriger, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—135℔	145—165 M. Br.	122—155 M. bez.
hochbunt	124—132℔	145—160 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	138—160 M. Br.	
bunt	120—129℔	135—145 M. Br.	
roth	120—130℔	125—155 M. Br.	
ordinair	115—128℔	120—135 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Septbr.-Oktbr. 137 bis 136 M. bez., pr. Oktbr.-November 138½ bis 137½ M. bez, pr. Novbr.-Dezbr. 140, 139½ M. bez., pr. April-Mai 146½—145½ M. bez.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 118—122 M., transit 103 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 125 M., unterpoln. 103 M., transf. 102 M.

Auf Lieferung pr. Septbr.-Oktober inländ. 122½ M. Gd., do. unterpoln. 102 M. Br., do. transit 100½ M. bez., pr. April-Mai transit 108 M. bez.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 107/11℔ 112 bis 115 M.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. 185 bis 191½ M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 42 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,60 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,90 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,70 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,70 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. August.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: WNW.

Weizen loco hatte am heutigen Markte eine flaue Stimmung und mußte bei fehlender Kauflust zu gedrückten, für inländischen zu 2 bis 3 M. pr. Tonne billigeren Preisen, neuerdings gegen gestern abgegeben werden. Der Verkauf von 250 Tonnen war sehr mühsam, und ist bezahlt für inländischen Sommer 120℔ 136 M., 131℔ 149 M., roth 125℔ 142 M., dunkel glasig 128℔ 148, 149 M., hellfarbig 121/2℔ 122 M., besserer 122℔ 140 M., hellbunt besetzt 129℔ 148 M., hellbunt etwas bezogen 122℔ 146 M., alt gut bunt 126℔ 155 M., für polnischen zum Transit hell krank 120, 121℔ 123, 129 M., feucht mit Geruch krank 122℔ 125 M., bunt 128℔ 131 M., für russischen zum Transit roth mit Roggen besetzt 125/6℔ 125 M., bunt 122/3℔ 124 M., hellbunt 129/30℔ 145 M. pr. Tonne. Termine Transit Sept.-Oktober 137, 136 M. bez., Oktober-November 138½, 137½ M. bez, Novbr.-Dezbr. 140, 139½ M. bez., April-Mai 146½, 145½ M. bez. Regulirungs-preis 137 M.

Roggen loco matter und sind nur 30 Tonnen gekauft. Bezahlt wurde pr. 120℔ für inländischen etwas besetzt 122 M., feucht und krank 118, 120 M. pr. Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 123 M. Br., 122½ M. Gd, unterpolnischer 102 M. Br., Transit 100½ M. bez., April-Mai Transit 108 M. bez. Regulirungspreis 125 M., unterpolnischer 103 M., Transit 102 M.

Gerste loco ruhig und brachte inländ. große 107/8℔ 112 M., 111℔ 115 M. pr. Tonne. — **Winterraps** loco billiger, und ist inländischer zu 190, 191½ M., feuchter zu 185, 186 M. pr. Tonne gekauft. — **Spiritus** loco 42 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 125℔ 148,25, 129℔ 150,50, 131℔ und 132℔ 153, 155,50 M. bez., bunter russ. 115℔ bes. 122,25, 119℔ 124,75, 120℔ 125,75, Ausw. 118,75, 123℔ 130,50, 124℔ 130,50, 125℔ 131,75, 128℔ 131,75, 136,50, 129℔ 141,25 M. bez., rother 129℔ 147, russ. 120℔, 121℔ und 122℔ wack 120, 121℔ ger 116,50, 123℔ 123,50, 127, wack 120, bes. 123, 124℔ 125,75, Ausw. 121,25, 123,50, wack 122,25, 125℔ 127, 131,75, blsp. 128,25, 129,50, 126℔ 128,25, 130,50, 127℔ 130,50, 131,75, Ausw. 127, 128,25, blsp. 129,50, 128℔ 129,50, 130,50, gelb 135,25, 129℔ 134, 135,25, glas. 136,50, 130℔ 131,75, 134, gelb 137,50, 131℔ 134, fein 138,75, 132℔ bes. 134, fein 140, 134℔ fein 143,50, 135℔ fein 143,50, 144,75, 136℔ fein 143,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 113/4℔ 113,75, 116℔ 117,50, 118℔ 120, 120℔ 122,50, 124,75, 122℔ 125 M. bez., russ. ab Bahn 117℔ 98,75, 118℔ 100, 120℔ 102,50, neu 116℔ Ausw. 98,75, 117℔ 100, 117/8℔ 100,50, 120℔ 103,75, 104,25, Ausw. 102,50 M. bez., pr. August 125 M. Gd., pr. Sept.-Oktbr. 125 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 120 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 116 M. bez., pr. August 124 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 105,50 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter russ. 190,25, 199,25, 200 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 43¼ M. Gd., pr. August 43¼ M. Gd., pr. September 42¾ M. Gd., pr. Oktober 43 M. Br., pr. November-März 42 M. Br., pr. Frühjahr 44 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 24. August. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 152,00—157,00, pr. Sept.-Oktbr. 154,50, pr. April-Mai 167,00. — Roggen flau, loco 132,00—134,00, pr. Septbr.-Oktober 136,00, pr. April-Mai 144,50, — Rüböl still. pr. August 45,70, pr. Sept.-Oktober 45,50. — Spiritus flau, loco 42,00, pr. August-Sept. 41,50, pr. Septbr.-Oktbr. 41,50, pr. Novbr.-Dezbr. 41,30. Petroleum loco alte Usance 20% TaraCassa ¼ % 7,85.

Berlin, 24. August. Weizen loco 150—172 M., pr. August — M. bez., pr. Septbr.-Okt. 154¾—153½ M. bez, pr. Oktbr.-Novbr. 156¾—155½ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 159—157½ M. bez., pr. April-Mai 167½—166 M. bez. — Roggen loco 134—140 M., guter neuer inländ. 136—137½ M. ab Bahn bez., pr. August 137½—137 M. bez., pr. August-Septbr. 137½—137 M. bez., pr. Septbr.-Oktbr. 137½—137 M. bez., pr. Oktbr.-November 139½—139 M. bez., pr. November-Dezember 141½—141 M. bez., pr. April-Mai 146½—146 M. bezahlt. — Hafer loco 127—162 M., ost- u. westpr. 131—146 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 137—149 M., schlesischer und böhm. 134—148 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 150—158 M., russischer 128—133 M., pr. August-Sept. — M., pr. Sept.-Oktober 127 M. bez., pr. Oktober-Nov. 128¾ bis 128½ M. bez., pr. Nov.-Dezbr. 130¾—130 M. bez., pr. April-Mai 134½—134¼ M. — Gerste loco 114 bis 170 M. — Mais loco 115—119 M., pr. Sept.-Oktober 112 M. bez., pr. Oktober-November 113 M., pr. November-Dezbr. 114½ M., pr. April-Mai 113 M. — Kartoffelmehl pr. August-Sept., Sept.-Okt., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 18,20 M. bez. — Trockene Kartoffelstärke pr. August-Sept., Septbr.-Oktober, Okt.-November und Novbr.-Dezbr. 18,20 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 126 bis 140 M., Kochwaare 146 bis 205 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,00 bis 21,00 M. Nr. 0 21,00 bis 20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,50 bis 19,25 M., Nr. 0 u. 1 19,00—18,00 M., ff. Marken 20,75 M., pr. August 18,75—18,70 M. bez., pr. August-Sept. 18,75—18,70 M. bez., pr. Sept.-Oktober 18,75 bis 18,70 M. bez., pr. Oktober-Novbr. 19 M. bez., pr. Nov.-Dezember 19,25—19,20 M. bez. — Rüböl loco 45 M., pr. September-Oktober 45,4—45,2 M. bez., pr. Oktbr.-November 46—45,7 M. bez., pr. Nov.-Dezbr. 46,5—46,3 M. bez., pr. April-Mai 48,5—48,4 M. bez., pr. Mai-Juni 48,8—48,7 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco — M. bez., pr. August — M., pr. Sept.-Oktbr. 23,7 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,2—43 M. bez, pr. August 42,7—42,3 M. bez., pr. August-Septbr. 42,7—42,3 M. bez., pr. Sept.-Oktober 42,7 bis 42,3 M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 42,6—42,4 M. bez., pr. Nov.-Dezbr. 42,5—42,2 M. bez., pr. Dezbr.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 43,7—43,4 M. bez.

Magdeburg, 24. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 25,80 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,20 M. Stetig. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,00 M., gem. Melis I., mit Faß, 29,75 M. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 24. August. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 2493 Rinder, 9211 Schweine, 1546 Kälber, 16 075 Hammel, von denen ¾ Magerhammel. In Rindern verlief der Handel an den Vortagen glatt, heute aber schleppend; wir notiren Ia. 56—60, IIa. 48—54, IIIa. 42—46, IVa. 36—40 M. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — In Schweinen hatten nur mäßiger Export bei starkem Auftrieb langsamen Handel und Preisrückgang zur Folge; der Markt wird dennoch ziemlich geräumt. Ia. ca. 56, IIa. 52—54, IIIa. 47—51 M. pr. 100 ℔ mit 20 % Tara. — Der Kälberhandel verlief schleppend; leichte und Mittelkälber waren einigermaßen gut, schwere dagegen nicht gut verkäuflich und nur zu verhältnißmäßig geringeren Preisen. Ia. 44—52, IIa. 32—42 ₰. pr. ℔ Fleischgewicht. — Schlachthammel fanden bei ruhigem Handel und mäßigem Export Absatz zu vorwöchentlichen Preisen: Ia. 43—46, beste engl. Lämmer bis 52 ₰., IIa. 36—40 ₰. pr. ℔ Fleischgewicht. Das Magerviehgeschäft dagegen verlief wieder sehr schleppend und hinterließ ziemlichen Ueberstand.

Schiffs-Nachrichten.

Glasgow, 20. Aug. Die am Sonntag Morgen an der Küste von South Uist gestrandete deutsche Bark „Ernst Wilhelm" ist jetzt als total wrack zu betrachten.

Grangemouth, 21. August. Die deutsche Brigg „Elodie" aus Rostock gerieth gestern auf dem Flusse Carron an Grund und litt schweren Schaden. Das Schiff hat sich sehr begeben und läuft mit der Fluth voll Wasser.

Newyork, 24. Aug. Der Hamburger Postdampfer „Frisia" ist heute hier eingetroffen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. August. Wind: N.

Angekommen: Emanuel, Schüler, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Sexta (SD.), Lindner, Flensburg via Stettin, Güter. — Kant (SD.), Johannesen, Kopenhagen, Getreide. — Ida (SD.), Linse, London, Getreide und Güter. — Girdleneß (SD.), Bannerman, Memel, leer.

25. August. Wind: WNW.

Angekommen: Lotte (SD.), Oesterreich, Sunderland; Dundola (SD.), Forbes, Sunderland; Helene, Willenberg, Morrisonshaven; sämmtlich Kohlen. — Bertha (SD.), Dixon, Middlesbro, Roheisen.

Gesegelt: Gottorp (SD.), Litschen, Wick, leer. — Arracan, Aagaard, Newyork, leere Fässer.

Im Ankommen: Bark „Blücher", 1 Dampfer, 1 Ever, 1 Logger.

Thorn, 24. August. — Wasserstand: 0,53 Meter. Wind: SO. Wetter: bewölkt, bedeckt, Regenschauer, veränderlich.

Stromauf:

Von Bromberg nach Wloclawek: Rochlitz; Jacobsohn; leere Fässer.

Von Danzig nach Warschau: Gratz; Bestmann; Steinkohlen. — Klepsch; Bestmann; Steinkohlen.

Von Magdeburg und Stettin nach Thorn: Krege; Dommerich u. Co., Salge u. Schellert, Andreae, Hauswald, Mertens u. Rathge, Brandt, Kühne u. Bieberstein, Liepelt, Andree u. Willkerling, Weiß, Maas u. Röhmann, Krause u. Co., Braumüller u. Sohn, Flinsch, Bumke, Albrecht, Schulz, Lüdke u. Co., Kinkel u. Krause; Cichorien, Lichte, Fruchtsyrup, Chokolade, Spunde, Schaufeln, Zucker, Schießpulver, Sicherheitszünder, Papier, Wein, Galgant, Aether, Seife, Carbolsäure, Seegras.

Stromab:

Strom, Strom, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 552 St. w. Mauerlatten, 87 St. Rundkiefern, 725 St. kieferne Eisenbahnschwellen.

Fyalkow, Halpern, Pinsk, Danzig, 3 Traften, 71 h. Plancons, 272 h. Balken, 4094 w. Balken, Mauerlatten und Timbern, 190 w. Sleeper, 314 Rundkiefern, 4029 Faßdauben, 465 doppelte, 2360 einfache eichene, 109 kieferne Eisenbahnschwellen.

Lipschitz, Amdurski, Bialystok, Danzig, Thorn, 2 Traft., 774 Eschen, 172 h. Plancons, 177 w. Balken und Mauerlatten, 320 w. Sleeper, 234 St. runde und 307 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Leikino, Soldowicz, Minsk, Danzig, 6 Traften, 32 St. Kanteichen, 42 w. Balken, 7231 w. Sleeper, 725 St. Rundkiefern, 895 doppelte Weichen-, 1899 Weichen-, 4386 doppelte, 4086 einfache eichene Eisenbahnschw.

Hensel, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 31400 Kilogr. Weizen, 35950 Kilogr. Rübsaat.

Gliese, Gold, Schmidt, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 64260 Kilogr. Roggen, 1 Mühlstein mit 2 eisernen Reifen, (600 Kilogr.)

Zippau, Jan Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 20400 Kilogr. Weizen, 56100 Kilogr. Roggen.

Rehse, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 17500 Kilogr. Roggen, 50000 Kilogr. Rübsaat.

Hoffmann, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 3315 Kilogr. Weizen, 65 025 Kilogr. Roggen.

Berliner Fondsbörse vom 24. August.

Die heutige Börse eröffnete im Allgemeinen in ziemlich fester Haltung und mit zumeist behaupteten Coursen auf speculativem Gebiet nur für österreichische Credit-Actien machte sich im Anschluss an die jüngsten Wiener Notirungen gleich Anfangs eine Abschwächung geltend Im Uebrigen gewannen die Meldungen von den fremden Börsenplätzen hier keinen wesentlichen Einfluss auf die Stimmung; die Speculation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze blieben auf engen Grenzen beschränkt; nur einige Papiere hatten sich belangreicher Abschlüsse zu erfreuen. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in ziemlich fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiete wurden österreichische Credit-Actien zu schwächeren und schwankenden Coursen ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen und andere österreichische Bahnen schwächer, Lombarden etwas besser. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und besonders russische Noten fester und ziemlich lebhaft, auch Italiener fest, ungarische Goldrente behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und still. Bank-Actien ziemlich fest und wenig lebhaft. Industrie-Papiere meist fest und ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,75
Konsolidirte Anleihe	4½	103,80
do. do.	4	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,10
do. do.	4	101,75
Pommersche Pfandbr.	3	96,90
do. do.	4	101,60
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,10
do. do.	4	101,60
do. do.	4	101,50
do. II. Ser.	4	101,50
do. do. II. Ser.	4	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	101,90
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	—
do. Papierrente	5	75,40
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,20
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,45
do. do. Anl. 1871	5	95,00
do. do. Anl. 1872	5	94,95
do. do. Anl. 1873	5	94,95
do. do. Anl. 1875	4½	87,70
do. do. Anl. 1877	5	98,05
do. do. Anl. 1880	4	86,95
do. Rente 1883	6	109,35
do. 1884	5	95,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,05
do. III. Orient-Anl.	5	61,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,60
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,00
do. Gold-Anl.	6	132,75
Italienische Rente	5	95,70
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,70
do. v. 1881	5	100,50
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,25
II. u. IV. Em.	5	102,75
II. Em.	4½	100,75
III. Em.	4½	99,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	110,60
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	105,00
do. do. v. 1876	4½	100,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,20
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,30
do. do.	4½	101,75
Poln. landschaftl.	5	62,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	9.,60
Russ. Central- do.	5	85,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	99,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	112,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	309,00
do. Loose v. 1860	5	117,70
do. Loose v. 1864	—	290,90
Oldenburger Loose	3	150,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,10
RaabGraz. 100T.-Loose	4	94,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	139,75
do. do. von 1866	5	134,90
Ungar. Loose	—	218,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	56,10	2½
Berlin-Dresden	20,00	0
Berlin-Hamburg	—	16¼
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	102,10	4⅘
Marienbg-MlawkaSt-A	73,75	⅔
do. do. St.-Pr.	116,00	5
Nordhausen-Erfurt	40,75	0
do. St.-Pr.	112,70	5
Oberschles. A. und C.	—	10⅕
do. Lit. B.	—	10⅕
Ostpreuss. Südbahn	101,75	2¾
do. St. Pr.	122,75	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	57,50	0
do. St.-P.	103,25	3½
Stargard-Posen	103,25	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	34,75	4½
do. St.-Pr.	82,40	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	99,00	6,47
Gotthardbahn	—	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,10	4¼
Lüttich-Limburg	9,25	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	271,00	4⅖
do. Lit B.	259,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,10	—
†Russ. Staatsbahnen	123,20	7½
Schweiz. Unionb.	67,40	—
do. Westb.	21,40	—
Südösterr. Lombard	219,00	—
Warschau-Wien	209,40	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,0
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,80
do. do. Gold-Pr.	5	103,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	73,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,10
do. do. Elbthal.	5	83,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,25
†Ungar. Nordostbahn	5	80,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	99,50
†Charkow-Azow rtl.	5	95,60
†Kursk-Charkow	5	99,90
†Kursk-Kiew	5	102,60
†Mosko-Rjäsan	5	103,50
†Mosko-Smolensk	5	100,10
Rybinsk-Bologoye	5	89,10
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	100,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	128,30	5¼
Berliner Handelsges.	145,75	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,25	4
Bremer Bank	107,70	4,28
Bresl. Discontobank	84,60	5
Danziger Privatbank	124,30	8
Darmst. Bank	136,40	7
Deutsche Genss.-B.	133,60	8½
Deutsche Bank	146,50	9
Deutsche Eff. u. W.	120,40	9
Deutsche Reichsbank	143,60	6
Deutsche Hypoth.-B.	93,25	5
Disconto-Command.	196,25	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	40,75	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,30	6½
Hannöversche Bank	113,80	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,50	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,50	5⅓
Meininger Creditbank	90,75	5¼
Norddeutsche Bank	159,20	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	8½
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	33,50	0
Posener Prov.-Bk.	116,60	6⅓
Preuss. Boden-Credit.	103,50	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,10	8½
Schaffhaus. Bankver.	87,25	4
Schles. Bankverein	101,20	5½
Süd. Bod.-Credit-Bk.	126,50	5½
Actien der Colonia	6890	66
Leipz. Feuer-Vers.	12100	—
Bauverein Passage	59,00	2½
Deutsche Bauges.	86,90	0
A. B. Omnibusges.	172,10	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,25	10½
Berl. Pappen-Fabrik	80,50	—
Wilhelmshütte	59,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	36,50	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	87,75	—
Stolberg, Zink	22,10	⅓
do. St.-Pr.	88,00	5½
Victoria-Hütte	9,20	0

Wechsel-Cours v. 24. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	2½	167,75
London	8 Tg.	2	20,355
do.	2 Mon.	2	20,30
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	163,20
do.	2 Mon.	4	162,45
Petersburg	3 Wch.	6	202,65
do.	3 Mon.	6	201,30
Warschau	8 Tg.	6	203,00

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	163,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	203,30

Meteorologische Depesche vom 25. August.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramme der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	762	O	4	dunstig	13	
Aberdeen	764	NNW	2	bedeckt	11	
Christiansund	761	NNO	4	bedeckt	9	1)
Kopenhagen	758	WNW	2	bedeckt	12	
Stockholm	754	still	—	neblig	12	
Haparanda	757	NO	2	heiter	9	
Petersburg	749	O	1	bedeckt	12	
Moskau	754	still	—	wolkenlos	9	
Cork, Queenstown	761	O	2	dunstig	16	
Brest	759	SO	3	bedeckt	19	2)
Helder	763	NW	1	wolkig	14	3)
Sylt	761	NNW	3	bedeckt	13	
Hamburg	762	W	3	neblig	13	
Swinemünde	760	W	3	bedeckt	13	4)
Neufahrwasser	757	NW	2	wolkenlos	16	5)
Memel	756	WNW	3	neblig	15	6)
Paris	763	N	1	wolkenlos	10	
Münster	763	NW	1	bedeckt	12	
Karlsruhe	763	NO	2	wolkenlos	12	
Wiesbaden	764	still	—	wolkenlos	12	7)
München	764	SO	1	wolkenlos	12	
Chemnitz	763	NW	2	wolkig	12	
Berlin	762	W	2	bedeckt	12	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	761	W	5	bedeckt	12	8)
Ile d'Aix	761	SSO	3	wolkenlos	16	
Nizza	760	still	—	dunstig	23	9)
Triest	761	O	1	wolkenlos	21	

1) See schwach bewegt. 2) Seegang schwach. 3) See sehr ruhig. 4) Gestern Gewitter mit Regen. 5) Nachts Thau. 6) See ruhig, heute Morgen starker Nebel. 7) Heute früh Nebel. 8) Regnerisch, 9) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone mit hohem, gleichmäßig vertheiltem Luftdrucke erstreckt sich von den britischen Inseln südostwärts über Frankreich und Deutschland hinaus nach dem Mittelmeere hin. Ueber Centraleuropa ist das Wetter andauernd kühl, im Norden bei schwacher westlicher und nordwestlicher Luftströmung trübe, im Süden still und heiter. In Deutschland ist vielfach Regen gefallen. Swinemünde und Chemnitz hatten Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	753,2	17,5	NW., flau bewölkt
25	8	756,2	17,3	WNW., flau wolkig.
	12	756,4	19,3	NW., frisch, hell u. wolk.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Kirchliche Anzeige.
Am Mittwoch, den 26. d. M., findet in der Kirche zu Zoppot Nachmittags 4½ Uhr, das Jahres-Fest des Danziger Missions-Frauen-Vereins statt und wird Herr Pastor Schaper aus Wohlaff hierbei die Festpredigt halten. (4791
Der Vorstand.

Meine Verlobung mit Fräul. Martha Zube, ältesten Tochter des Herrn Rentier Zube zu Neustadt Westpr. beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung mitzutheilen. (4763
Bendargau im August 1885.
Philipp v. Zelewski.

Alma Groddeck,
geb. Fronhöfer,
Otto Penkert,
Verlobte.
z. Z. Colberg, Berlin,
im August 1885. (4785

Statt jeder besonderen Meldung.
Agnes Grunau,
Friedrich Worm,
Verlobte. (4776
Gr. Grünhof, Kl. Montau,
den 23. August 1885.

Die Beerdigung des Herrn Carl Heinrich von Kampen findet Donnerstag, d. 27. August, Nachmittags 4 Uhr, auf dem St. Petri- u. Pauli-Kirchhofe (Halbe Allee) statt. (4786

Die Beerdigung der Frau Rosa Raczinski, geb. Wohlgemuth, findet Mittwoch, den 26. cr., Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Hundeg. 85, aus statt. (4783

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Annchen", Capt. Belt, auf der Reise von Grangemouth nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den **20. August 1885,**
Vormittags 9½ Uhr,
in unserem Geschäfts-Locale Langenmarkt 43, anberaumt. (4810
Danzig, den 25. August 1885.
Königl. Amtsgericht X.

Herings-Auction.
Donnerstag, den 27. August, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Königl. Seepackhofe öffentlich meistbietend versteigert werden: (4808
25 Tonnen prima holländ. 1884er Voll-Heringe, verstenert.
Ehrlich.

Hamburg—Danzig.
Dampfer „Helene", Capt. Lehmkuhl, wird von Hamburg voraussichtlich am 27. b. M. von Hamburg direct nach hier expedirt. Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (4504
L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig.

Ich bin zurückgekehrt.
4718) **Dr. Althaus.**

Specialarzt Dr. med. Meyer
heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin, von 10 bis 2 vorm., 4 bis 6 nachm. Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (3112

Ich bin bei dem Königlichen Amtsgerichte Mewe als Rechtsanwalt zugelassen.
Mewe, im August 1885.
Skopnik,
4178) Rechts-Anwalt.

Donnerstag Abend ist frei geworden.
H. Hertell. (4795
Lehrer kaufmännischer Wissenschaften.
Töpfergasse 21, am Holzmarkt.

Gründl. Unterricht im Klöppeln
ertheilt Johanna Weber, gepr. Handarbeitslehrerin, Schmiedegasse 20, 2 Tr.

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 ℳ.
Königsberg. Lotterie, Ziehung 31. August, Loose à 3 Mark.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk.
Baden-Baden-Lotterie, II. Kl., Ziehung 16. September cr. Erneuerungsloose: 2,10 Mk. — Kaufloose: 4,20 Mk. — Voll-Loose: 6,30 Mk. bei (4792
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Königsberger Loose wird bald geschlossen.

Ungarische Weintrauben
empfiehlt (4774
A. Fast,
Langenmarkt 33|34.

Wildhandlung:
Frisch geschossene Rebhühner, Bekassinen, Rehwild, wilde und zahme Enten &c. Röpergasse 13. (4798

Mr. Keller.
Antipode. **Großartiger Erfolg. Wilhelm-Theater.** Gegenfüßler.
Sensationelle Leistung.
Auftreten 9¼ Uhr.
Mr. Keller.

Restaurant Hotel Englisches Haus.
Münchner Pschorrbräu.
4804) **Rebhühner.**

Oberhemden

vom Lager und nach Maaß nach den neuesten Systemen, mit vierfach leinenen Einsätzen, unter Garantie des Gutsitzens und bester Ausführung.
Kragen, Manschetten, Cravatten, Chemisettes, Tragbänder, Socken etc.
Professor Dr. Jaeger's Normal-Unterkleider.
Seidene, Maco-, Merino-Tricotagen
für den Sommer, in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Ludwig Sebastian,
Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik, 15. Wollwebergasse 15.
Gewaschene Oberhemden mit leinenem Einsatz, gutsitzend, von 3 Mk. an. (4794

Paul Rudolphy,

Langenmarkt 2. (4122
Mein
Kleiderbesatz- und Knopf-Lager
habe ich auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen:

Wollene Guipure-Spitzen, Mohair-Spitzen, seidene Guipure-Spitzen, seidene spanische Spitzen und baumwollene Spitzen, alle Farben in allen Breiten.	Kleider- und Mantelknöpfe, alle Farben und alle Größen, in Metall, Perlmutter, Steinnuß, Horn, Gold, Silber, Bronce.
Schweizer-Stickereien, und englische Trimmings in apparten neuen Mustern.	Rock- und Westenknöpfe für Herren-Anzüge, neueste Muster in allen Farben.
Mohair-Besatz-Tressen in neuesten Dessins.	Wäsche-Knöpfe in Perlmutter, Nickel, Leinen, Shirting, Horn, Bein &c. jeden Genres in allen Größen.
Atlasse, Sammete, Velveteens, Plüsche, Krimmer, Pelz- u. Feder-Besätze in allen Farben.	Mantelschnallen und Gürtel-Schlösser in neuesten Mustern.
	Chenillen- u. Perlen-Besätze, Agrements, Gimpen, Franzen und Bommeln.

Sämmtl. Zuthaten z. Damen- u. Herren-Schneiderei.
Neuheiten treffen fortlaufend täglich ein.

Unser am hiesigen Platze anerkannt größtes
Engros- & Detail-Lager
Böhmischer Bettfedern und Daunen
(40 Sorten)
ist durch neue Einkäufe in vorzüglich schönen und frischer Waare auf das Beste completirt und gewähren wir bei größeren Bezügen, z. B. Ausstattungen &c., extra 5% Rabatt. Wiederverkäufer erhalten noch besondere Vergünstigungen.
Fertige Betten, Bettinlette, Bezüge, Laken, Matratzen (Seegras, Indiafaser u. Springfeder), gew. eiserne Bettgestelle u. zusammenlegbare mit fester Matratze. **Strohsäcke und Reisebettsäcke** empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen (3573
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27.

General-Auction
Sandweg Nr. 6 vor dem rothen Kruge.
Freitag, den 28. August 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage, an den Meistbietenden verkaufen:
10 gute Wagen- und Arbeitspferde,
30 Stück Rindvieh, darunter Kühe, hochtragend u. frischmilchend, Zuchtbullen und fette Ochsen, sowie mehrere Hofschweine.
Ferner: Spazier- und Arbeitswagen, Schlitten, Häckselmaschine, Pflüge, Eggen, mehrere andere Wirthschaftssachen u. einige Tische &c.
Fremde Gegenstände dürfen eingebracht werden.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen gleich. (4733
J. Kretschmer,
Auctionator, Heiligegeistgasse Nr. 52.

Trauer-Kleider,
gut gearbeitet, empfehle zu sehr billigen Preisen.
Adalbert Karau, Danzig,
Trauer-Waaren-Magazin,
Langgasse Nr. 35. (4799

Matjes-Heringe,
vorzüglich schöne Qualität,
Neue
Holl. Heringe,
besonders feine Qualität,
empfiehlt (4803
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Ungarische
Weintrauben
empfiehlt
Emil Hempf,
119. Hundegasse Nr 119.

Ia. Elb-Caviar,
besonders schön, (4806
per Pfd. 1,50 ℳ. offerirt
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität, à Flasche 1 ℳ. empfiehlt (1131
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Der
Ausverkauf
von Cigarren, Tabaken, Cigaretten, Portemonnaies und Cigarrenetuischen, wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt.
Carl Hoppenrath,
4784) 1. Damm Nr. 14.

F. B. Prager
in Danzig
empfiehlt (1130
Schmiedeeis. Träger
von 100—400 mm. Höhe,
Eisenbahnschienen,
Grubenschienen,
Gas-Röhren,
patentgeschweißte
Siede-Röhren,
Stahlwellen
und Bessemer Stahl, rund, quadrat und flach.
Comtoir und Lager: Brandgasse 8, Speicherinsel.

Bierapparate
mit Kohlensäure und Luftdruckbetrieb offeriren
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
In Danzig ertheilt Auskunft Herr Neumann, Neugarten 18. (4255

Echten
Probsteier Saatroggen
vom Probsteier Producenten bezogen offerirt u. erbittet rechtzeitige Bestellung (3999
Danzig, August 1885.
W. Wirthschaft.

20 000 Ziegelsteine sind im Ganzen auch getheilt zu verkaufen Hundegasse 41. (4713

Das in Pr. Stargardt in bester Geschäftslage am Ringe des Marktes belegene
Geschäftsgrundstück
meines Schwiegervaters J. Nadtke, worin seit langen Jahren ein Materialwaaren- u. Eisengeschäft, verbunden mit Destillation und Schank, mit Erfolg betrieben wird, ist durch mich zu verkaufen und wollen Selbstkäufer sich an mich wenden. (4771
E. Siede, Elbing.

Das Gartengrundstück Jäschkenthaler Weg 17, nahe der Wiese, ist billig zu verkaufen und auf Wunsch sofort zu übernehmen. (4148
Näheres daselbst.

Flotte Wagen-Pferde,
Fuchs und Schimmel, auf größeren Touren erprobt, völlig fromm, sind veränderungshalber billig zu verkaufen (4419
Lichtenthal p. Czerwinsk.

Ein prachtv. Concert-flügel ist umzugsh. preiswerth zu verkaufen Langgasse 71 II.

Mehrere Paar ganz neue compl.
Kummet- u. Brust-plattgeschirre
mit Neusilber- und schwarzem Beschlag, ein- auch zweispännig, stehen billig zu verkaufen Schüsselldamm 45, part.

---

2 Commis.
Tüchtige ordentliche junge Leute mit gefälligen Manieren werden für ein Manufactur-Geschäft zu engagiren gesucht.
Adressen unter Nr. 4790 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gewandte Verkäuferin
für eine Woll- und Strumpfwaaren-Fabrik wird per 1. September cr. gesucht.
Gef. Offerten nebst Photographie in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 4522 abzugeben.

Ich suche für ein auswärtiges Putzgeschäft eine (4482
tücht. Directrice und e. tücht. Arbeiterin.
Hermann Guttmann.

Ein Student ertheilt Unterricht in allen Gymnasial-Fächern. (4809
Näheres Hundegasse 91, I.

Volontairgesuch.
Einige Volontaire finden noch Aufnahme auf einem großen Güterkomplex der Prov. Posen. Brennereien, gr. Milchwirthschaft, Zuckerrübenbau daselbst. Pension p. Station 1000 ℳ. pro 3 Jahre. Adr. unter Nr. 4787 an die Exped. d. Ztg.

Tüchtige Vertreter
gegen Provis. für den Platz u. d. Prov. sucht eine Spielkartenfabrik. Referenzen erwünscht. Offerten sub O. N. 236 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erb.

Eine perf. Wirthin, zum Kochen u. Backen f. Gesellsch., empf. für Kleinstadt, ist s. erfr. 2. Damm 10, 2. Etage.

Einen j. Wirthschaftsbeamt., 3—400 ℳ. Geh., J. Dau, Heil. Geistg. 27.

Suche z. Oktbr. n. einige selbstständ. Landwirthin, sow. tücht. Wirthinnen, perfect in der Küche, 300—360 ℳ. Gehalt. J. Dau, Heil. Geistg. 27.

Eine ältere Dame
sucht gestützt auf vorzügl. Zeugn. neue Stell. zur selbstst. Führ. e. Wirthschaft u. Erzieh. mutterl. Kinder. Gef. Adr. unt. Nr. 4772 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein anst. Mädchen,
in den 30er Jahr., aus achtb. Familie, gegenw. noch in Stell., wünscht z. 1. Oct. e. Herrn od. Dame die Wirthsch. zu führ. Adr. u. Nr. 4773 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein junger Mann,
Materialist,
welcher in kurzem seine Lehrzeit beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Oktober Stellung.
Adressen unter Nr. 4805 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein geb. junges Mädchen sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau od. als Gesellschafterin bei einer alten Dame. Gef. Off. unt. Nr. 4681 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Kaufmann mit Prima-Referenzen wünscht p. 1. Septbr. oder Oktober Stell. im Comtoir in Stell. zu treten. Gefl. Offerten unter 4689 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen, welches die feine Küche erlernt hat, sucht zum 1. October eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Adressen unter Nr. 4766 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Holzmarkt Nr. 5
ist eine herrschaftl. Wohnung v. 4 gr. Zimmern, Entree, heller Küche &c. zu verm. Zu bes. v. 10—2 U. Näh. part.

Wohnung.
Die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der 2. Etage
Langgasse 35,
besteh. a. 5 Zimmern, Kabinetten u. Zubehör, ist zum 1. October zu vermiethen. (4799

Langgasse 71
ist eine herrschaftliche Wohnung, 2 Treppen, zu vermiethen. Zu besehen von 10—1 Uhr. Näheres im Laden. (4712

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen. (3457

Herrsch. Wohnung.
Die von Herrn General v. Olszewski bewohnte Bel-Etage, Heumarkt 8, nebst Zubehör, Gartenbenutzung, Stallung &c., ist vom 1. October cr. zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr Vormittags und 4 bis 6 Uhr Nachmittags gestattet. Näheres Vorst.-Graben 47, 1. (3489

Jäschkenthalerweg Nr. 18 herrschaftl. Winterwohnungen zu vermiethen.

Feinstes dunkles
Culmbach. Exportbier
empfiehlt
Ch. Ahlers,
Holzmarkt 17. (4802
Original-Gebinde von 30 Liter an sind zu haben.

Eine herrsch. Wohnung von 6 Zimm., Badeeinrichtung, Eintritt in den Garten, auf Wunsch auch Pferdestall ist zum 1. Okt. zu verm. Näheres Langgarten 51, part. (4542

Pferdeställe und Wagenremise sind Langgarten 51 zu vermiethen.

Vorstädt.-Graben 44, I.
ist ein möbl. Vorderzimmer sep. Eingang zu vermiethen. (4759

2 herrschaftliche Wohnungen, 1 Tr. 4 u. 2 Treppen 3 große Zimmer, helle Küchen, sämmtliche Nebenräumlichkeiten, Eintritt in den Garten, Altan &c., in der Gr. Allee, vis-à-vis dem Kleinen Exercirplatz, vom 1. October billig zu vermiethen. (4587
Näh. daselbst b. Hrn. Hannemann.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 27. August,
Abends 8 Uhr,
Vortrag des Herrn Professor Günzberg aus Petersburg über die von ihm erfundene dreifache Tuschirmethode Ausführlichere Mittheilung über das Verfahren in den localen Theil der Zeitung. Die Mitglieder des Vereins sowie überhaupt Interessenten werden um zahlreiche Betheiligung ersucht. (4797
Entree wird nicht erhoben.

Kurhaus Zoppot.
Donnerstag, den 27. August 1885:
Drittes Gartenfest.
Großes Concert,
ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Riege.
Abends: **Illumination des Kurgartens.**
Kassen-Eröffnung 4½ Uhr, Anfang 5¼ Uhr. Entree 50 Pfg. à Person, Kinder 10 Pfg. (1319
C. Nürnberg.

Kurhaus Westerplatte.
Mittwoch, 26. u. Donnerstag, 27. d. M.:
Großes Extra-Concert
ausgeführt von der Kgl. Kapelle der Unteroffizier-Schule in Marienwerder. Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.
4780) **H. Reissmann.**

Café Noetzel.
II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.
Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (4782
Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Jantsch' Sommertheater in Zoppot.
(Hotel Victoria).
Mittwoch, den 26. August cr.,
Benefiz
für Herrn Oscar Sauer:
Spielt nicht mit dem Feuer,
Lustspiel in 3 Acten von Gustav zu Puttlitz.

Donnerstag, den 27. August cr.,
Glück bei Frauen,
Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

Freitag, den 28. August cr.,
Theater-Vorstellung.

Freifahrt
nach Zoppot hin und zurück, wie bekannt in „Walter's Hotel", Hundegasse 26.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 26. August 1885:
Specialitäten-Vorstellung.
Viertes Auftreten
der
Italienischen Reck-Turner
4 Gebr. Folchini.
Gastspiel des weltberühmten
Antipoden (Gegenfüßler)
Mr. Keller.
Derselbe führt alle seine Productionen auf den Händen stehend aus, eine Leistung, die hier noch nie gesehen.
Mr. Keller führt seine Productionen schneller und sicherer aus, als irgend ein Künstler dies auf den Füßen im Stande ist.
Mr. Keller producirt sich um 9½ Uhr.
Family French,
5 Perf., Velocipedisten I. Ranges.
Mrs. Jo Jo & Rute Tute
Instrumental-Künstler.
Fröbel & Zocher, Tanz- und Charakterkomiker.
Luciana & Vallo, Equilibristen.
Alberti, Schatten-Silhouettist.
Miss Eillin, Jongleuse.
Geschwister Hübner, Balletttänz.
Bellona & Szyszka, Chansonett.
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Wochentag 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
NB. Jeder Besucher hat, sofald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelmtheater kauft, freie Fahrt dorthin.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.